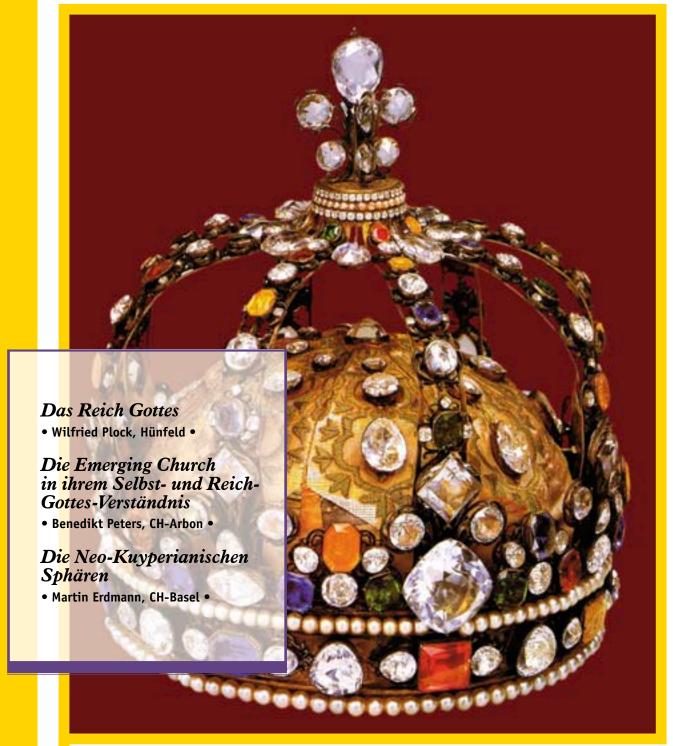
Beiträge zu Gemeindegründung & Gemeindeaufbau





Gemeindegründung 25. Jahrgang Heft-Nummer 98 Ausgabe 2/09

Herausgeber

Konferenz für Gemeindegründung e.V. Postfach 13 22, D-36082 Hünfeld Tel. (0 66 52) 91 81 87, Fax 91 81 89 service@kfg.org · www.kfg.org

Vorstand

Wilfried Plock (1. Vors.), Michael Leister (2. Vors.), Gerhard Hahm, Christian Andresen, Dale Sigafoos

Schriftleitung

Wilfried Plock Mackenzeller Straße 12 D-36088 Hünfeld Fax (0 66 52) 99 25 34

Graphische Gestaltung Michael Leister, Hünfeld

Repro & Druck

Rüdiger Heinelt GmbH, Nüsttal-Hofaschenbach

Erscheinungsweise & Preis

vierteljährlich, EUR 10,-bzw. sFr 20,pro Jahr einschließlich Versandkosten

Spendenkonten

VR-Bank NordRhön BLZ 530 612 30, KNR 622 508 für die KfG-Schweiz: Postscheckkonto 30-342868-4; sonstiges Europa: IBAN: DE57 5306 1230 0000 6225 08, BIC-Code: GENODEF1HUE

Bildnachweis

© 09 visipix.com, S. 1, 2, 6, 14; Michael Leister, S. 4, 5; Christliches Erholungsheim Rehe, S. 4; Alexander Strauch, S. 5.; © 09 stock.xchng vi, S. 2, 18; © 09 Wikisource, The Free Library, S. 2, 29; Heleen Bakkes, S. 32

Das Copyright der Artikel liegt beim jeweiligen Autor. Nachdruck nur mit schriftlicher Erlaubnis und Ouellenangabe.

Die einzelnen Artikel vertreten die Auffassung des jeweiin allen Details mit der Sicht des Redaktionsteams.

NHALT

SYSTEMATIK

Das Reich Gottes, Teil 1

Wilfried Plock

»Das Reich Gottes ist ein absolut zentrales Thema der Bibel. Wir könnten durchaus sagen: Die Bibel ist der Bericht über das Reich Gottes in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Die



Heilige Schrift ist zwar kein Lehrbuch über "Systematische Theologie", doch macht sie an vielen Stellen – im Alten wie im Neuen Testament – Aussagen über das Reich Gottes. Viele Irrlehren haben ihren Ursprung in einem mangelhaften Verständnis vom Reich Gottes. Unsere Aufgabe ist es demnach, die wesentlichen Stellen auszulegen und in den Gesamtrahmen der Heilsgeschichte einzuordnen.«

SYSTEMATIK



Das Reich Gottes, Teil 2 Wilfried Plock

»In einem zweiten Teil geht Plock ausführlich auf das "Verborgene oder vermischte Reich"ein, in dem wir uns momentan befinden.

In diesem Zusammenhang legt er vor allem die Himmelreichgleichnisse in Matthäus 13 aus. Die Auslegung insbesondere dieser beiden Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Mt 13,31-33) hat entscheidende Bedeutung für die Zukunftserwartung der Christen. Viele falsche Erwartungshaltungen sind mit einem unzureichenden Verständnis eben dieser Facette des Reiches Gottes verbunden.«

14

Die Emerging Church in ihrem Selbst und Reich-Gottes-Verständnis

Benedikt Peters



»In der jüngsten Vergangenheit haben schon mehrere den Versuch unternommen, die sog. "Emerging Church" prägnant zu beschreiben und mögliche Schwachstellen und Gefahren dieser Bewegung aufzudecken. Wie kaum einem anderen gelingt es Benedikt Peters, in einem überschaubaren Rahmen diese Bewegung zu kennzeichnen. Dabei lässt Peters die Autoren und führenden Denker der Emerging Church über weite Strecken selbst zu Wort kommen, bevor er ihre Denkansätze im Licht der Schrift prüft.«

THEOLOGIE



oniert in ein irdisches "Evangelium des Königreiches". Martin Erdmann zeigt auf, warum es kaum ein Zufall sein kann, dass die Wegbereiter der Emerging-Church Bewegung diesen Ansatz glei-

chermaßen vertreten. In diesem anspruchsvollen Artikel verfolgt Erdmann die Linien dieser Denkweise bis zu Abraham Kuyper ins 19. Jahrhundert zurück.«

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in dieser Ausgabe geht es um das Reich Gottes, ein absolut zentrales Thema der Bibel. Wir könnten durchaus sagen: Die Bibel ist der Bericht über das Reich Gottes in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Nun kommt natürlich alles darauf an, welches Verständnis wir vom Reich Gottes haben.

- Die römisch-katholische Kirche meint zum Beispiel, das Reich Gottes sei überall da, wo sich die römisch-katholische Kirche ausgebreitet hat.
- Hätte der Gründer der Zeugen Jehovas, Russell, eine biblische Reich-Gottes-Lehre gehabt, würde es nach Ansicht des Autors dieses Buches heute keinen einzigen Zeugen Jehovas auf dieser Erde geben.

-Auch die Frage des "charismatischen oder pfingstlichen Glaubensverständnisses" entscheidet sich nach meinem Dafürhalten am Verständnis des Reich-Gottes-Begriffes in der Bibel.

Darum geht es in diesem Heft um die biblische Lehre vom Reich Gottes. Hier werden Weichen für unser gesamtes Schriftverständnis gestellt.

Im ersten Artikel wird der Begriff "Reich Gottes" definiert und die verschiedenen Facetten oder Vorkommensweisen des Reiches vorgestellt. Danach wird das Reich Gottes in der Geschichte Israels behandelt. In Teil 2 des Themas geht es um eine besondere Form des Reiches und die Auslegung der so genannten "Himmelreichsgleichnisse" in Matthäus 13. In beiden Artikeln habe ich auf sehr hilfreiche Materialien von Ernst G. Maier

sowie von Arnold Fruchtenbaum zurückgegriffen. Zwei Beiträge aus der Schweiz (Benedikt Peters und Martin Erdmann) runden dann das Heft ab. Peters zeigt, wie sich das Selbst- und Reich-Gottes-Verständnis in der "Emerging Church" darstellt.

wer wirklich einmal wissen will, um was es in dieser neuen Strömung geht, der sollte unbedingt diesen Beitrag lesen. Der Autor erklärt die "Emerging Church" sehr verständlich. Erdmann behandelt schließ-lich y, Denn das Reich Gottes



ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist"

RÖMER 14,17

sonders komplizierte, aber wichtige Thematik: die so genannten "Neo-Kuyperianischen Sphären".

Ich wünschte, liebe
Freunde, dass wir vor
diesen mehr lehrhaft
geprägten Artikeln nicht
zurückschrecken. Gerade
die biblische Lehre vom Reich
Gottes ist eminent wichtig für die gesunde Entwicklung unserer Gemeinden.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen

Wilfried Place

Das angekündigte Seminar für Gemeindegründung vom 02. bis 05. Juni 09 kann nicht stattfinden, da die Zahl der Anmeldungen zu gering war!

Einladung zur 27. Herbstkonferenz der KfG

Do., 05.11. - So., 08.11.2009 IM CHRISTLICHEN ERHOLUNGSHEIM IN 56478 REHE / WESTERWALD MIT ALEXANDER STRAUCH, USA · ÜBERSETZUNG: BENEDIKT PETERS

»Prinzipien der Leiterschaft«

Ob Ältester oder Diakon, ob Hauskreisleiter oder Sonntagsschullehrer, ob Jugendmitarbeiter oder Missionar – jeder muss zu einem gewissen Grad eine Leitungsfunktion ausüben. Doch wie füllt man diese Verantwortung aus? Ohne Zweifel widerspricht die Schrift klar den meisten weltlichen Führungsmethoden und ganz besonders der gängigen Praxis (Mk 10,42ff). Der Herr Jesus stellt menschliche Vorstellungen von Leiterschaft auf den Kopf und machte sich selbst für uns zum größten Vorbild (Phil 2).

Vielleicht mangelt es uns auch deshalb so oft an qualifizierten Leitern, weil wir die Prinzipien des Wortes Gottes zu diesem Thema zu wenig kennen bzw. praktizieren. Die Konferenz richtet sich an alle, die ein biblisches Verständnis von Leiterschaft entwickeln und praktizieren wollen.

ZUM REFERENTEN

Alexander Strauch hat bereits zahlreiche Bücher zum Thema verfasst, so zum Beipiel "Biblische Ältestenschaft", "Der neutestamentliche Diakon" oder "Mit Liebe leiten". Sehr dankbar sind wir daher für seine Zusage, uns in diesem Jahr zu diesem Thema dienen zu wollen. Strauch ist ein Mann der Praxis und dient seit über dreißig Jahren als Ältester in seiner Heimatgemeinde. Neben der Veröffentlichung von Büchern dient er der weltweiten Gemeinde Jesu oft als Konferenzredner.

Wir freuen uns wieder auf diese Tage in Rehe, die der treue Herr hoffentlich u. a. dazu gebrauchen wird, um aus Jüngern dienende Leiter zu machen.

ZUR KONFERENZANMELDUNG

Bitte benutzen Sie zur Anmeldung wieder den untenstehenden Coupon. Dieser kann gerne kopiert werden, wenn sich mehrere Gemeindeglieder gleichzeitig anmelden möchten. Die Konferenzgebühr beträgt EUR 30,– für Einzelpersonen bzw. EUR 40,– für Ehepaare. Wir bitten die Gebühr erst zu überweisen, nachdem Sie eine schriftliche Bestätigung durch uns erhalten haben. Andere Anmeldungen als mit diesem Coupon können nicht berücksichtigt werden. Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Verständnis!

Im Erholungsheim in Rehe gibt es, wie unten angegeben, nur noch zwei Preiskategorien. Bettwäsche und Handtücher können gegen Entgelt ausgeliehen oder selbst mitgebracht werden. Um uns die Zimmereinteilung zu erleichtern, bitten wir auch um Angabe des Alters und der Telefonnummer.

Wir freuen uns auf erbauliche Tage in Rehe und beten mit Ihnen für eine vom Herrn gesegnete Konferenz im Herbst 2009.

10/04
Maria Maria

Einsendeschluß: 22.10.09

Hiermit melde ich folgende Person(en) zur 27. Herbstkonferenz der KfG vom 0508.11.09 im Christlichen Erholungsheim in Rehe an:			1.09 Erhalt meiner An	Die Konferenzgebühr werde ich nach Erhalt meiner Anmeldebestätigung überweisen.		
Herr	Frau	Ehepaar Alter	Waldruhe/Talblick/ Bergfrieden/Höhenblick & Erdgeschoss Rehbachtal (EUR 38,80 pro Tag VP)	(EUR 32,30		
Name, 1	Vorname					
Straße PLZ		Ort				
Datum e	& Untersc	hrift	Telefonnummer / eMai			

Zum Konferenzthema

MITFÜHLENDE LEITER DES NEUEN TESTAMENTS

Das Wort, das in den Evangelien auffällt und das Empfinden beschreibt, das Jesus für Menschen in Not hatte, ist Mitgefühl. Unser Herr hatte oft Mitgefühl oder war innerlich bewegt, wenn er heilte und rettete. Wie mitfühlend er und die Jünger sich um die Armen und Kranken kümmerten, ist inspirierend. Wie ein Magnet zog er mit seinen »unglaublich barmherzigen Taten« die Menschen zu sich

Nach Jesu Christi Himmelfahrt kümmerten sich die Apostel weiterhin um die bedürftigen Gläubigen in Jerusalem (s. Apg 4,34-35). Tatsachlich wurde ihre Arbeit, die Bedürftigen zu versorgen, so beschwerlich, dass sie für diese Aufgabe sieben Männer auswählen mussten, um sich wieder auf das Gebet und den Dienst am Wort konzentrieren zu können (s. Apg 6,1-6).

Obwohl Paulus in erster Linie dazu berufen war, das Evangelium zu verbreiten und zu verteidigen, kümmerte er sich auch gerne um bedürftige Menschen (s. Apg 11,30; Gal 2,10). Einmal forderte er nichtjüdische Gemeinden dazu auf, für arme Gläubige in Jerusalem zu sammeln. Er betrachtete die Spende der nichtjüdischen Gemeinden als sichtbaren Ausdruck ihrer christlichen

Liebe gegenüber den bedürftigen jüdischen Gläubigen (s. 2Kor 8,24).

Die neutestamentlichen Ältesten sollen Hirten der Gemeinde sein, deren Dienst vier Hauptaufgaben umfasst: Lehren, leiten, schützen und heilen. Auch wenn Älteste die Gemeinde unterweisen und führen, kümmern sie sich ebenso um die Schwachen und Kranken (s. Apg 20,34-35; Tit 1,8; Jak 5,14). Daher müssen sie ein mitfühlendes Herz für Menschen in Not haben. Das Amt des neutestamentlichen Diakons ist geprägt von Mildtätigkeit, Gnade und Dienstbereitschaft. Älteste und Diakone sollen daher den bedürftigen Menschen Liebe, Mitgefühl und Fürsorge entgegenbringen. Sie sollen anderen in der Nachfolge ein Vorbild sein.

Die Ortsgemeinde soll eine Familie sein, eine Gemeinschaft von Menschen, die sich um gegenseitige Bedürfnisse kümmert, die Last des anderen trägt und einander aufopfernd dient. Das ist ein Bild für gelebte Liebe – eine gebefreudige, mitfühlende und großherzige Gemeinschaft. Solch eine Liebe beginnt bei den Leitern.

Menschen fragen nicht, wie viel man weiß, sondern wie sehr sie einem am Herzen liegen. Der Dienst eines Leiters wird ihm nicht viel nutzen, wenn Menschen nicht sehen, dass sie ihm wirklich etwas bedeuten. Daher muss ein Leiter den leidenden Gemeindegliedern gegenüber echte Anteilnahme zeigen, Kranken echtes Mitgefühl und Armen gegenüber großzügig und hilfsbereit sein, um der Not vieler Menschen zu begegnen.

Alexander Strauch in "Mit Liebe leiten", CVDillenburg 2007, S. 138-140

Unser Referent

Alexander Strauch stammt aus Littleton, einem Vorort von Denver, im US-Bundesstaat Colorado. Er ist verheiratet und Vater von vier Kindern. In den letzten Jahren veröffentlichte er einige Bücher, darunter auch der in deutsch erschienene Titel "Biblische Ältestenschaft", der weltweit als Standardwerk gilt. Das Buch mit dem dazugehörigen Studienkurs für angehende Älteste wird u. a. von William MacDonald



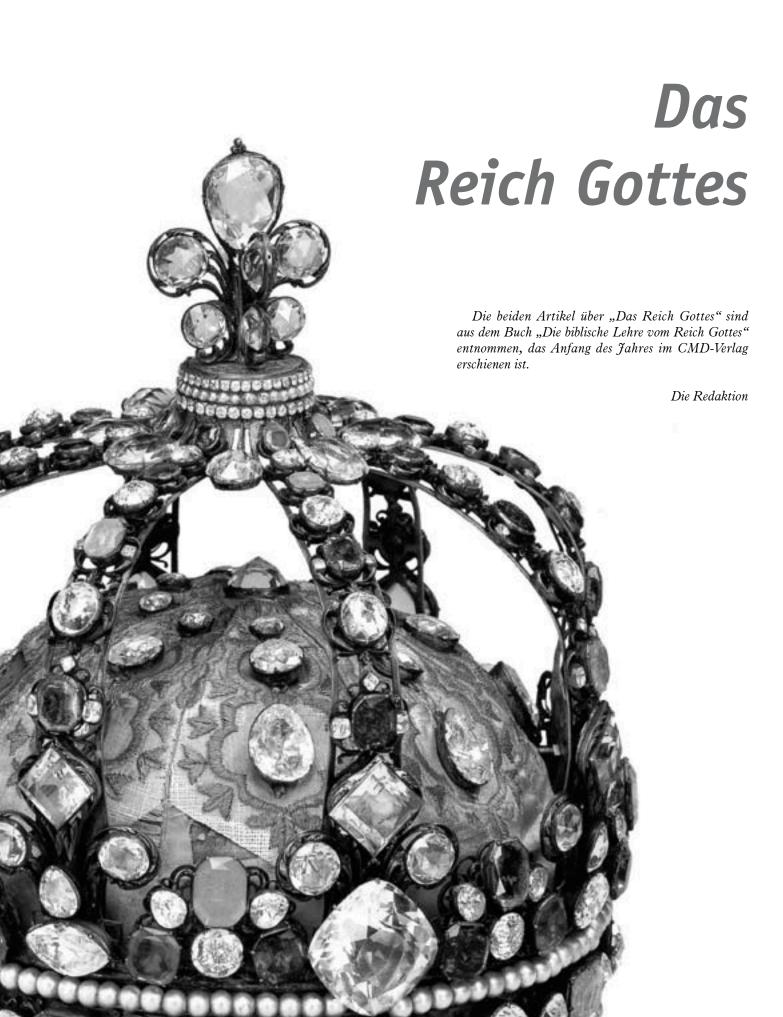
ALEXANDER STRAUCH

sowie von John MacArthur empfohlen.

Strauch ist ein Mann der Praxis. Er ist selbst seit mehr als 30 Jahren im Ältestendienst in seiner Heimatgemeinde tätig. Dazu gab Gott ihm die Fähigkeit der Lehre. Mit dieser Gabe möchte Alexander Strauch dem Herrn dienen und Brüder (und deren Ehefrauen) ermutigen, biblischen Hirtendienst zu tun.

Als gefragter Redner wird er von vielen Gemeinden eingeladen, die Ältestenschaft nach dem Neuen Testament verwirklichen wollen. Seine Liebe zur Gemeinde und sein Hirtenherz haben ihn motiviert, die Gemeinden zu ermutigen, biblische Ältestenschaft wieder herzustellen.

Wir sind sehr froh, dass der Herr uns wieder eine Konferenz mit diesem Bruder ermöglicht hat.



Alten und Neuen Testament – Aussagen über das Reich Gottes. Unsere Aufgabe ist es nun, die wesentlichen Stellen auszulegen und in den Gesamtrahmen der Heilsgeschichte einzuordnen.

Da wir nicht die ersten sind, die das versuchen, können wir dabei auf wertvolle Literatur zurückgreifen, z. B. auf Schriften von Charles Ryrie, Arnold G. Fruchtenbaum, William MacDonald, Ernst Maier u. v. a. m.

Charles Ryrie führt aus:

"Ein Reich ist eine politisch organisierte Gemeinschaft. Daher braucht es

- einen (oder mehrere) Herrscher,
- eine Gruppe von Beherrschten und
- ein Herrschaftsgebiet."1

Der Herrscher ist Gott, die Beherrschten sind alle erschaffenen Wesen und das Herrschaftsgebiet erstreckt sich über die gesamte sichtbare und unsichtbare Welt. Das Reich Gottes ist also der Bereich, über den der souveräne Gott regiert.

Wir wissen alle, dass ein Herrscher Feinde haben kann; und wir werden sehen, dass es beim Reich Gottes nicht anders ist.

EINLEITUNG

Wilfried Plock, Hünfeld

Das Reich Gottes ist ein absolut zentrales Thema der Bibel. Wir könnten durchaus sagen: Die Bibel ist der Bericht über das Reich Gottes in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

TEIL 1: ALLGEMEINES ÜBER

DAS REICH GOTTES

Nun kommt natürlich alles darauf an, welches Verständnis wir vom Reich Gottes haben.

- Die römisch-katholische Kirche meint, das Reich Gottes sei überall da, wo sich die römisch-katholische Kirche ausgebreitet hat.
- Hätte der Gründer der Zeugen Jehovas, Russell, eine biblische Reich-Gottes-Lehre gehabt, würde es heute keinen einzigen Zeugen Jehovas auf dieser Erde geben.
- Auch die Frage des "Charismatischen oder pfingstlichen Glaubensverständnisses" entscheidet sich nach meinem Dafürhalten am Verständnis des Reich-Gottes-Begriffes in der Bibel.

I. DIE DEFINITION DES BEGRIFFES REICH GOTTES

Die Heilige Schrift ist kein Lehrbuch über "Systematische Theologie". Aber sie macht an vielen Stellen – im

II. DIE SOUVERÄNE HERRSCHAFT GOTTES

Ernst Maier entfaltet in seinem Studienheft über das Reich Gottes folgende Merkmale:

A. Merkmale der souveränen Herrschaft Gottes:²

- 1. Die souveräne Herrschaft Gottes ist ewig, d. h. ohne Anfang, ohne Ende und ohne Unterbrechung (Ps 145,10-13; Jer 10,10).
- 2. Die souveräne Herrschaft Gottes schließt das ganze Universum ein, das Totenreich inklusive (Ps 103,19; 139,7-10; Dan 2,19-23).
- 3. Die Ausübung der souveränen Herrschaft Gottes geschieht normalerweise durch die Vorsehung Gottes (Jes 44,28-45,7; Jer 25,8-9; 51,11).
- 4. Die Ausübung der souveränen Herrschaft Gottes geschieht manchmal auch durch übernatürliches Eingreifen Gottes (Dan 6,27-28; Ps 135,5-13).
 - 5. Die Ausübung der souverä-

- nen Herrschaft Gottes geschieht unabhängig von der Einstellung (Zustimmung) der Untertanen (Dan 4,31-32).
- 6. Die souveräne Herrschaft Gottes wird durch den Sohn Gottes ausgeübt. Das bedeutet, dass die Geschichte im Zusammenhang mit Jesus Christus verstanden werden muss (Kol 1,15-18).
- 7. Die souveräne Herrschaft Gottes ist *nicht* das Reich, um dessen Kommen im Vaterunser gebetet wird (Mt 6,10).

B. DER FEIND GOTTES

Wir haben eben bereits sestgestellt, dass ein Herrscher Feinde haben kann. Die Bibel zeigt, dass Satan der Feind Gottes ist, und dass er sich gegen die Herrschaft Gottes auslehnte.

Satan wurde zum Widersacher Gottes (2Kor 11,14) und zum Fürsten dieser Welt (Joh 12,31).

Satan baut nun sein eigenes Reich im Gegensatz zu Gottes Reich. Er möchte Gottes Platz einnehmen und von allen Geschöpfen angebetet werden (Mt 4,8-9; 12,26).

Sein Ziel ist, das Reich Gottes zu zerstören, um sein eigenes, satanisches Reich für immer aufzurichten.

C. WAS GOTT TUN MÜSSTE ...

Wenn Gott souverän bleiben und seinen Sieg hier auf dieser Erde aufrichten wollte, dann müsste er:

- Satan und sein Reich besiegen und zerstören (1 Kor 15,25-28; Kol 2,15),
- die gefallenen Menschen aus Satans Reich herausretten, hinein in das Reich Jesu Christi (Apg 26,18; Kol 1,13),
- die Erde in ihrem ursprünglichen Zustand wiederherstellen (Jes 65,17-25; Röm 8,19-22),
- -Leid, Krankheit, Tod und alle Folgen der Sünde auf dieser Erde aufheben (1Kor 15,26-27.55-58)
- und letztlich Satan entthronen und sein göttlich-theokratisches Reich auf dieser Erde aufrichten (Kol 2,15; Offb 20,2-3).

»Die souveräne Herrschaft Gottes ist ewig, d. h. ohne Anfang, ohne Ende und ohne Unterbrechung (Ps 145,10-13; Jer 10,10)«

Ryrie, Dr. Charles: *Die Bibel verstehen*, Chr. Verlagsgesellschaft Dillenburg 1996, S. 439

Maier, Ernst: Überblick über die Bibel, Teil 3: Das Reich Gottes. Biblischer Missionsdienst. 1990. S. 3

Gottes Strategie¹

- 1. Gott gebraucht gute und gefallene Engel und Menschen (Hebr 1,7)
- 2. Das Kommen des Erlösers
- 3. Die Erlösung durch den Tod Christi
- 4. Die Errettung aus Satans Reich in das Reich Christi (Kol 1,13)
- 5. Die Erlösten bleiben als Zeugen Jesu Christi in der Welt (7oh 17,14-18)
- 6. Gott gebraucht zur Erfüllung seines Planes auch Ungläubige (7es 44,28f)
- 7. Gott erlaubt die Entwicklung des Bösen bis zum Gericht (Mt 13,24-30)

1 Ebd. S. 5-6

Satans Strategie*

- 1. Satan gebraucht gefallene Engel und Menschen (Eph 6,11-16)
- 2. Die Verhinderung seines Kommens
- 3. Die Verhinderung der Erlösung
- 4. Die Verhinderung der Errettung $(2Kor\ 4,4)$
- 5. Die Zerstörung der Erlösten und der Gemeinde durch Verfolgung (Offb 2,10)
- 6. Die Zerstörung des Zeugnisses durch unheiligen Wandel der Erlösten (1Petr 4,15)
- 7. Die Zerstörung des Zeugnisses der Erlösten durch Vermischung und falsche Lehre (Apg 20,28-31; Jud 3ff)

III. DIE FÜNF VORKOMMENSWEISEN ODER

Gottes. So wie Wasser in verschiedenen Aggregatzuständen vorkommt (flüssig, fest und gasförmig), zeigt uns die Schrift das Reich Gottes in fünf "Aggregatzuständen".

1. DAS UNIVERSELLE ODER EWIGE KÖNIGREICH GOTTES

Der Ausdruck 'universell' betont den Bereich und das Ausmaß, während ,ewig' den zeitlosen Gesichtspunkt hervorhebt. Im universellen

> Königreich ist also Gott der Herrscher; er herrscht über alle und zwar in Zeit und Ewigkeit (1Chr 29,11; Ps 145,13; Dan 2,44).





teten Gläubigen von Adam an bis zum Ende der Zeiten. In diesem Reich ist niemand von vornherein, sondern man muss hineingerettet werden. Von diesem Reich sprach der Herr Jesus zu Nikodemus (Joh 3,3-5). Es ist das Reich, nach dem wir trachten sollen (Mt 6,33).

In diesem Reich herrscht Christus nur über die Gläubigen, und dieses Reich besteht in der gegenwärtigen Zeit.

3. DAS THEOKRATISCHE KÖNIGREICH

In dieser Reichsform herrscht Gott indirekt über ein bestimmtes Volk mittels Theokratie, nämlich über das Volk Israel. Es wurde durch Mose begründet (2Mos 15,18; 19,5-6). Das theokratische Königreich nahm in seiner Geschichte zwei Formen an:

a) die vermittelnde Form

Von Mose über Josua und die Richter bis Samuel regierte Gott durch Mittler. Sie vermittelten zwischen Gott und den Menschen.

b) die Theokratie

Dieses Stadium währte vom ersten König Israels, Saul, bis zum letzten König Judas, Zedekia (1Chr 29,23).

4. DAS DAVIDISCH-MESSIANISCHE KÖNIGREICH

"Davidisch" ist es, weil die Verheißungen für dieses Reich im Bund mit David festgeschrieben sind (2Sam 7,12-16). Messianisch ist es, weil es direkt vom Messias regiert werden wird.

Dieses Reich nimmt großen Raum in der alttestamentlichen Prophetie ein. Es war das Reich, das Johannes der Täufer als nahe herbeigekommen verkündigte (Mt 3,2). Es war das Reich, das der Herr Jesus dem jüdischen Volk anbot (Mt 4,17) und das in Matthäus 12 abgelehnt wurde. Dieses messianische Reich wird der jüdischen Generation am Ende der Großen Drangsal bei der sichtbaren Wiederkunft Christi auf dieser Erde noch einmal angeboten werden. Dann wird es errichtet werden und über einen Zeitraum von tausend Jahren währen (Offb 20,1-3).

5. DAS VERBORGENE KÖNIGREICH

Statt des abgelehnten messianischen Königreiches begann das verborgene Königreich. Es erstreckt sich im Wesentlichen über die Zeit zwischen dem ersten und dem zweiten Kommen Christi. Genauer gesagt umfasst es die Zeitspanne von der Verwerfung des Messias in Matthäus 12 bis zur Annahme des Messias in den letzten Tagen der Großen Drangsal.

Wenn man diese Zeit mit einem Wort definieren will, so geht es am besten mit dem Wort "Christenheit".3

TEIL 2: DAS REICH GOTTES IN DER GESCHICHTE ISRAELS

I. DER UNTERGANG DES THEOKRATISCHEN REICHES GOTTES

1. Während der Königszeit verlor das theokratische Königreich Gottes immer mehr an Qualität. Je mehr es mit dem theokratischen Königreich Gottes bergab ging, desto lauter begannen die Propheten eine zukünftige, bessere Form des Reiches Gottes anzukündigen, nämlich das messianische oder Tausendjährige Königreich.

Schließlich wurde das theokratische Königreich durch die Zerstörung Jerusalems im Jahr 586 v. Chr. von den Babyloniern beendet. Mit Nebukadnezars Sieg ging das theokratische Königreich zu Ende.

- 2. "Die Zeiten der Nationen" begannen. Diese Zeiten der Nationen werden vor allem im Buch Daniel beschrieben. Es ist die Epoche der vier großen Weltreiche:
- Babylonisches Weltreich (Nebukadnezar)
- Medo-Persisches Weltreich (Darius)

Fruchtenbaum, Dr. Arnold: Israelology - The Missing Link In Systematic Theology, Ariel Ministries Tustin, CA 1989, S.604-614

- Griechisches Weltreich (Alexander der Große)
- Römisches Weltreich (Augustus)

Im Buch Daniel wird auch gesagt, dass in dieser Zeit der Nationen "die Himmel herrschen" (Dan 4,22-23).

Diese Zeiten der Nationen dauern an bis zum heutigen Tag (Lk 21,24).

3. Nach der babylonischen Gefangenschaft taucht ein neuer Gottesname in der Bibel auf. Esra und Nehemia nennen den Herrn beide "Gott des Himmels" (Es 1,2; 5,11-12; Neh 1,4; 2,4). Sie bringen damit zum Ausdruck, dass Gott nur noch mittelbar vom Himmel her regiert. Gottes Herrlichkeit füllt auch nicht mehr den unter Esra wieder aufgebauten Tempel.

Fazit: In der Zeit des theokratischen Königreiches war zuerst Gott selbst König von Israel, dann regierte er durch israelitische Könige, nach deren Niedergang begannen die Zeiten der Nationen, sprich: der Weltreiche. Von da an zog sich Gott von seinem irdischen Bundesvolk Israel zurück und wurde zum "Gott des Himmels". Fortan herrschten die Himmel.

II. DAS REICH GOTTES ZURZEIT DES IRDISCHEN LEBENS JESU

1. WARUM GIBT ES VIER EVANGELIEN?

Der Herr Jesus sollte uns von seinen verschiedenen Seiten und Aufgaben her dargestellt werden. Ein einziger Bericht konnte dem Heiligen Geist nicht genügen, um die Herrlichkeit des Sohnes Gottes angemessen zu beschreiben.

Matthäus beschreibt Jesus Christus als den KÖNIG, d.h. als den Messias Israels! Darum beginnt Matthäus sein Evangelium mit den Worten: "... Sohn Davids ... Sohn Abrahams..." (Mt 1,1).

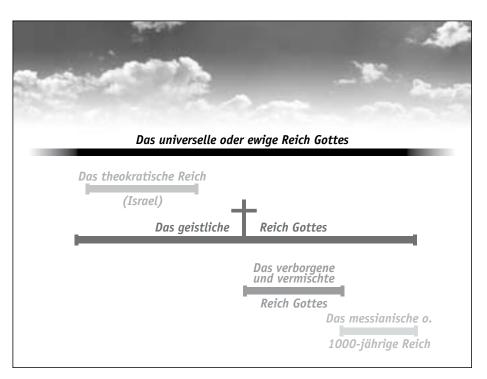
Geburtsgeschichte: Die Magier kommen und huldigen dem König (Mt 2,1-11).

Markus beschreibt Jesus Christus als den *KNECHT* oder *DIENER*!

Markus zeigt vielmehr den handelnden Christus. Schlüsselvers: Markus 10,45.

Die Geburtsgeschichte fehlt. Die Geburtsgeschichte eines Knechtes ist nicht so wichtig.

Lukas beschreibt Jesus Christus als



den SOHN DES MENSCHEN!

Als Arzt berichtet er viele "menschliche" Details.

Die Geburtsgeschichte wird mit vielen Einzelheiten berichtet (Jesus ist der Menschensohn)!

Johannes beschreibt Jesus Christus als den *SOHN GOTTES!*

Er verwendet – abgesehen von Präpositionen und Pronomen – nur ca. 800 verschiedene Worte, aber sein Evangelium offenbart den Herrn Jesus in einer unbeschreiblichen Tiefe.

Die Geburtsgeschichte wäre unpassend. Jesus ist der Gottessohn – Gott in Menschengestalt!

Wenn wir daran festhalten, dass der Geist Gottes den einzelnen Verfassern bis in die Wortwahl hinein eingab, was sie schreiben sollten, dann erkennen wir, dass einfach mehrere Berichte nötig waren, um die Person und das Werk Jesu Christi angemessen zu beschreiben.

2. DIE BESONDERHEIT DES MATTHÄUSEVANGELIUMS

Das Matthäusevangelium war unzweifelhaft an Juden gerichtet. Folgende Tatsachen belegen das:

- a) Matthäus setzt das Alte Testament als bekannt voraus. Hebräische Ausdrücke, jüdische Sitten und Gebräuche sowie geographische Namen werden nicht erklärt (vgl. 15,1-2 mit Mk 7,3).
- b) Das Matthäusevangelium enthält sehr viele Zitate aus dem Alten Testament. Damit hätte der Schreiber nichtjüdische Leser kaum

konfrontiert. Das Markusevangelium enthält z. B. fast keine Zitate aus dem Alten Testament.

c) Wir finden dreizehn Mal die Redewendung "damit erfüllt würde ..."

Matthäus wollte den jüdischen Lesern offensichtlich nahe bringen, dass Jesus Christus der verheißene Messias des Alten Testamentes ist. Jesus hatte die politischen Erwartungen seiner Landsleute ja nicht erfüllt. Er hatte weder die römischen Besatzer vertrieben, noch den Thron Davids aufgerichtet. Sein eigenes Volk und dessen Führer hatten ihn

als Verführer von sich gestoßen und dem Verbrechertod preisgegeben. Wie konnte da noch von ihm als dem Messias die Rede sein? Auf diese zweifelnde Frage antwortete Matthäus mit dem Tatsachenbericht seines Evangeliums. Jesus Christus ist der im Altes Testament verheißene Messias-König für das jüdische Volk.

3. DAS REICH DER HIMMEL

Das Evangelium proklamiert Jesus Christus als König.

Darum zieht sich die Botschaft vom Königreich durch die ganze Schrift. Matthäus verwendet dabei sehr oft

»Ein einziger Bericht konnte dem Heiligen Geist nicht genügen, um die Herrlichkeit des Sohnes Gottes angemessen zu beschreiben.« den Begriff "Königreich der Himmel" (21 Mal), während die anderen drei Evangelien ausschließlich vom "Reich Gottes" sprechen.

- Johannes der Täufer: Mt 3,2
- Jesus Christus: Mt 4,17
- die Jünger: Mt 10,7

a) Was bedeutet "Reich der Himmel"? Ist das etwas anderes als das "Reich Gottes" oder dasselbe? Matthäus verwendet auch viermal den Begriff "Reich Gottes".

Mt 19,13-15 (Reich der Himmel) vgl. Mk 10,13-16 und Lk 18,15-17 (Reich Gottes)

Fazit: "Reich Gottes" und "Reich der Himmel" sind gleichbedeutend. Sie meinen ein und dasselbe.

b) Warum verwendet Matthäus als einziger Evangelienschreiber den Begriff "Reich der Himmel"?

Arnold G. Fruchtenbaum erklärt es folgendermaßen:

Der Grund, warum Matthäus ,Reich der Himmel' oder ,Himmelreich' verwendete, ist, weil er sein Evangelium für Juden schrieb. Die Juden waren empfindlich gegenüber dem Missbrauch des Namens, Gott'. Wann immer sie schrieben oder redeten, versuchten sie, dieses Wort zu vermeiden und neigten dazu, es nur

innerhalb der Synagoge oder bei anderen religiösen Zusammenkünften zu gebrauchen. Anstatt ,Gott' sagten sie ,der Name' (ha schem), oder sie sagten der Himmel' (ha schamajim). Matthäus kannte die jüdische Sensibilität und gebrauchte deswegen nicht



druck ,Reich Gottes', sondern den Begriff, Reich der Himmel'.

Markus hingegen schrieb an die Römer, und Lukas schrieb an die Griechen, die diese Empfindsamkeit nicht hatten. Deshalb gebrauchten sie den Ausdruck ,Reich Gottes'.4

Ich glaube schon, dass Arnold Fruchtenbaum hier in die richtige Richtung geht; aber mich befriedigt seine Erklärung nicht ganz. Denn Matthäus benutzt nicht durchgängig den Ausdruck "Reich der Himmel", sondern eben auch viermal den Begriff "Reich Gottes".

Ich bin überzeugt, dass Matthäus an die Bücher Esra und Nehemia anknüpft, in denen vom "Gott des Himmels" die Rede ist. Matthäus, der an Juden schreibt, nimmt diese Linie auf und spricht folgerichtig vom "Königreich der Himmel".

Wir werden diese Linie in Teil 3 weiterverfolgen, wenn wir uns mit den so genannten "Himmelreichsgleichnissen" aus Matthäus 13 beschäftigen.

4. DAS EVANGELIUM VOM REICH

Wenn wir das Wort "Evangelium" hören, verbinden wir damit sofort die gute Nachricht, dass Jesus Christus für Sünder gestorben ist, und dass jeder, der an ihn glaubt, einmal bei Gott im Himmel sein wird. Soweit, so gut.

Aber viele Christen wissen gar nicht, dass es im Neuen Testament verschiedene Bedeutungen des Wortes Evangelium gibt, nämlich das "Evangelium der Gnade" und das "Evangelium des Reiches".

Dass Gott verlorene Sünder begnadigt und sie ohne Verdienst und Würdigkeit zu sich in den Himmel lässt, das ist das "Evangelium der Gnade", wie wir es im gesamten Neuen Testament finden, und wie es besonders durch den Apostel Paulus verkündigt wurde.

Epheser 2,8-9:

Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.

Das "Evangelium des Reiches" ist etwas ganz anderes als das ,Evangelium der Gnade'.

Matthäus 4,23:

Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen unter dem Volk.

Matthäus 9,35:

Und Fesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.

Matthäus 24,14:

Und dieses Evangelium des Reiches wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen.

Das Reich wurde von Johannes dem Täufer und auch von Jesus und den zwölf Jüngern als nahe oder gegenwärtig beschrieben (Mt 3,2; 4,17; 10,7). In Matthäus 12,28 sagt Jesus: "Wenn ich aber durch den Geist Gottes die Dämonen austreibe, so ist also das Reich Gottes zu euch gekommen."

In Lukas 17,21 sagt er: "Denn siehe, das Reich Gottes ist inwendig in euch" (LU 1912) oder »mitten unter euch« (Elberfelder). Das Königreich war in der Person des Königs anwesend. Und dieser König bot seinem Volk das Königreich an. Es gab nur eine Bedingung zur Errichtung des Reiches: seine Untertanen mussten ihn als den König Israels anerkennen.

Das Evangelium des Reiches bezieht sich auf das messianische Reich, das hier auf dieser Erde aufgerichtet werden soll. Deshalb sagt dieses Evangelium vom Reich: "Tut Buße und empfangt den Messias, dann werdet ihr in das Reich Gottes eingehen, wenn es auf die Erde kommt."

Das Evangelium der Gnade sagt: "Tut Buße und empfangt Christus, dann werdet ihr zu ihm hin entrückt und allezeit beim Herrn sein."

5. DER ZEICHENCHARAKTER DES REICHSEVANGELIUMS

Matthäus 4,23-25:

Und er zog in ganz Galiläa umher, lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes

Fruchtenbaum, Dr. Arnold: The Parabels Of The Kingdom, Ariel's Radio Ministry, Tustin USA 1992,

Gebrechen unter dem Volk. Und die Kunde von ihm ging hinaus in das ganze Syrien; und sie brachten zu ihm alle Leidenden, die mit mancherlei Krankheiten und Qualen behaftet waren, und Besessene und Mondsüchtige und Gelähmte; und er heilte sie. Und es folgten ihm große Volksmengen von Galiläa und dem Zehnstädtegebiet und Jerusalem und Judäa und von jenseits des Jordan.

Matthäus 9,35:

Und Jesus zog umher durch alle Städte und Dörfer und lehrte in ihren Synagogen und predigte das Evangelium des Reiches und heilte jede Krankheit und jedes Gebrechen.

Seine Wunder zeigten das ganzheitliche Wesen des Reiches. Benjamin B. Warfield schrieb: "Krankheit und Tod müssen in diesem Gebiet für kurze Zeit fast nicht mehr vorhanden gewesen sein."

Matthäus 10,7-8:

Wenn ihr aber hingeht, predigt und sprecht: Das Reich der Himmel ist nahe gekommen. Heilt Kranke, weckt Tote auf, reinigt Aussätzige, treibt Dämonen aus! Umsonst habt ihr empfangen, umsonst gebt!

FAZIT

Heilungen und andere Machttaten haben im Neuen Testament eine bestimmte Bedeutung.

In den Evangelien sind sie Legitimation für die Messianität Jesu und Zeichen des anbrechenden messianischen Reiches. So wie Gott im Alten Testament Krankheiten von seinem Volk fern sein lassen wollte, und so wie in den Erdentagen Jesu

alle Krankheiten geheilt wurden, so wird es in der Zeit des messianischen oder Tausendjährigen Reiches wieder werden.

In der Zwischenzeit der Gemeinde, in der wir jetzt leben, heilt Gott auch Krankheiten, wann und wie es IHM gefällt. Aber es gibt für uns als neutestamentliche Christen keine generelle Heilungsgarantie. Das Christentum ist keine "Gesundheitsreligion".

Sichtbare und unsichtbare Bezüge

Das Volk Israel

Die Gemeinde Jesu

- Engelserscheinungen, Visionen
- Sichtbarer Segen (Land, Vieh, Kinder)
- Sichtbares Bundeszeichen (Beschneidung)
- Sichtbarer Tempel
- Sichtbarer Mittler (Hohepriester)
- Sichtbare Sündenvergebung
- Sichtbare Heimat
- Sichtbare Feinde (Philister etc.)

- Das Wort Gottes (Kol 3,16)
- Geistlicher Segen in Christus (Eph 1,3)
- Unsichtbares Bundeszeichen (Versiegelung mit dem Heiligen Geist; Eph 1,13)
- Unsichtbarer Tempel (Joh 2,19; 1Kor 3,16)
- Unsichtbarer Mittler, Christus (Heb 7,26)
- Unsichtbare Reinigung durch das Blut Christi
- Unsichtbare Heimat (Phil 3,20)
- Unsichtbare Feinde unter dem Himmel (Eph 6,12)

Anzeige

Du bist Christ, mindestens 15 Jahre alt, und hast oder willst erfahren, welche Schätze in der Bibel versteckt sind. Dann bist du herzlich eingeladen - den Schätzen auf der Spur - mit ca. 30 Jugendlichen, die alle dasselbe Ziel haben - GOTT BESSER KENNEN ZU LERNEN.
Eine Woche lang werden Referenten dir

Eine Woche lang werden Referenten dir helfen Gottes Wort zu verstehen und es im Alltag anzuwenden.

Alle weiteren Infos und Anmeldung auf www.die-jfb.de!



BÜCHER

Sebastian Weber

Ist Veränderung möglich?

Erfahrungen eines ehemaligen Homosexuellen

CLV, ISBN: 978-3-86699-109-5, Best.Nr.: 256.109

Taschenbuch, 64 Seiten, EUR 1,90

Der unter einem Pseudonym schreibende Autor dieses Büchleins zeigt anhand persönlicher Erfahrungen auf, dass es einen Weg heraus aus einer homosexuellen Orientierung gibt. Zum einen möchte er damit jenen Mut machen, die mit homosexuellen Gefühlen zu kämpfen haben, insbesondere solchen, die als bereits wiedergeborene Christen zur Homosexualität neigen, die Bibel ernst nehmen und mit Gottes Hilfe Veränderung erleben möchten. Zum anderen möchte er auch jenen helfen, die in Seelsorge, Jugendarbeit, Gemeindeleitung usw. mit diesem Thema konfrontiert werden, indem er sie an seinen Erfahrungen teilhaben lässt und ihnen so durch Informationen aus erster Hand



eine Hilfe zum Verständnis betroffener Personen geben kann. Im Anhang findet sich ein hilfreicher Artikel von Gerrit Alberts zu diesem Thema, der 2005 in der Zeitschrift »fest & treu« erschienen ist.



Wilhelm Busch

Plaudereien in meinem Studierzimmer

CLV, ISBN: 978-3-89397-969-1, Best.Nr.: 255.969

Geb., 304 Seiten, EUR 9,90

Pastor Busch erzählt von Menschen, denen er persönlich oder durch ihre schriftlichen Zeugnisse begegnet ist, die sein Leben und seinen Glauben mitgeprägt haben. Entstanden ist eine Sammlung tiefgründiger Geschichten über handfeste Persönlichkeiten, deren Glaube sich in vielen Lebenslagen bewährt hat. Pastor Wilhelm Busch wurde 1897 in Wuppertal-Elberfeld geboren, erlebte seine Jugendzeit in Frankfurt a.M. und machte dort auch sein Abitur. Als junger Leutnant im Ersten Weltkrieg kam er zum Glauben. Er studierte in Tübingen Theologie, war zunächst Pfarrer in Bielefeld, später in einem Bergarbeiterbezirk und schließlich jahrzehntelang Jugendpfarrer in Essen. Dabei hielt er überall im Land und in der ganzen Welt Evangelisationsvorträge. Im

Dritten Reich brachten ihn sein Glaube und der Kampf der Bekennenden Kirche öfter ins Gefängnis. Nach dem Zweiten Weltkrieg war er wieder unermüdlich mit der Botschaft von Jesus unterwegs. 1966 wurde er von seinem Herrn in Lübeck auf der Rückreise von einem Evangelisationsdienst in Sassnitz auf Rügen heimgeholt.

Charles Ray
Susannah Spurgeon

Die Frau an der Seite des Predigerfürsten

Betanien, ISBN: 978-3-935558-88-4, Best.Nr.: 175.988

Hardcover 12x19 cm, 126 Seiten, EUR 7,90

Diese kurz gefasste, warmherzig geschriebene und von Liebe zum Herrn geprägte Biografie über Susannah Spurgeon (1832-1903) ist eine Ermutigung für (Ehe-) Frauen, dem Herrn zu dienen. Es ist die Geschichte einer Liebe und Ehe, die viel Frucht hervorgebracht hat. Im Zentrum steht die für alles sorgende Gnade Gottes, die Susannah Spurgeon auch inmitten einer beschwerlichen chronischen Krankheit half, dem Herrn zu dienen. Besonders herausgestellt wird der Bücherfonds, den Susannah Spurgeon gründete und leitete. Durch diesen Dienst wurden Tausenden von Gemeindehirten und Predigern unentgeltlich gute Bücher zur Verfügung gestellt, die sehr hilfreich für ihren Dienst waren. Ihr motivie-



rendes Vorbild trägt bis heute Frucht, unter anderem durch das Fortbestehen des "Banner of Truth-Bücherfonds". So verdeutlicht diese Biografie auch die große Bedeutung von guter christlicher Literatur.



R.C. Sproul

Bibelstudium für Einsteiger – Eine Einführung in das Verstehen der Heiligen Schrift Betanien, ISBN: 978-3-935558-89-1, Best.Nr.: 175.989 Paperback, 140 Seiten, EUR 8,90

Der Mensch lebt nicht allein von Brot, sondern muss sich vom Wort Gottes ernähren (Mt 4,4). Dieses Buch hilft, richtig an die Bibel heranzugehen und sie richtig zu verstehen. Zuerst zeigt der Autor, warum wir die Bibel studieren sollten und verdeutlicht auch das Vermächtnis der Reformation, die das persönliche Bibelstudium überhaupt ermöglicht hat. Dann erklärt er, was beim Bibellesen zu beachten ist, wie z.B. Hintergrund des jeweiligen Bibelbuches, literarischer Stil, Zusammenhang, die Wichtigkeit und die Grenzen buchstäblicher Auslegung usw., und dass die Schrift allein durch die Schrift auszulegen ist. Häufige Fehler beim Bibelstudium werden geklärt und praktische Tipps und Hilfsmittel genannt. In leichtverständlichem und gut lesbarem Stil wird so nicht nur Bibelschülern

und Studenten, sondern jedem Christen eine solide Hermeneutik (Lehre vom rechten Verstehen der Bibel) vermittelt. "Wenn ich der Teufel wäre, wäre ich höchst unerfreut über dieses Buch." (James I. Packer)

Arnold G. Fruchtenbaum

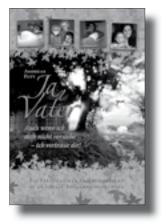
Das Buch Richter

CMD, ISBN: 978-3-939833-54-3, Best.Nr.: 253.154

Hardcover, 352 Seiten, EUR 19,50

"Das Buch Richter" ist ein weiterer Teil aus der entstehenden Kommentarreihe, der im amerikanischen Original in einem Band zusammen mit dem Buch Ruth erschienen ist. Auch in diesem Werk ist es dem Autor wiederum gelungen, Hintergrundinformationen und Erklärungen zu liefern, die man kaum in einem anderen Kommentar finden dürfte. Die Auslegungen der Richter-Geschichten von Ehud bis Simson sind ein echter geistlicher Genuss.





Andreas Fett
Ja, Vater
Auch wenn ich dich nicht verstehe – ich vertraue dir!
CLV, ISBN: 978-3-89397-692-8, Best.Nr.: 255.692
Geb., 176 Seiten, EUR 4,90

Dezember 2004. Nach turbulenten Monaten freuen wir uns als Familie auf ein paar ruhige Weihnachtstage. Doch in der Nacht bricht unerwartetes Unglück über uns herein. Für meine Frau beginnt ein Kampf auf Leben und Tod, der uns zehn Wochen in Atem halten wird. In dieser schweren Zeit, mitten in Schmerzen, Zweifel und Not, wird unser Glaube geläutert und erprobt. Wir finden zwar nicht die Antworten auf jedes »Warum«, aber wir erleben den Gott, der mitten im Leid bei uns ist. Vielleicht kann dieses Buch den Hinweis liefern, dass wir keinem »blinden Schicksal«, sondern einem »sehenden Vater« ausgeliefert sind. Ein sehr persönlicher

Einblick in eine herausfordernde Zeit.

Johannes Pflaum

Ist Jesus Christus Gott?

Überarbeitete und erweiterte Neuauflage im neuen Format

CMD, ISBN: 978-3-939833-20-8, Best.Nr.:253.122

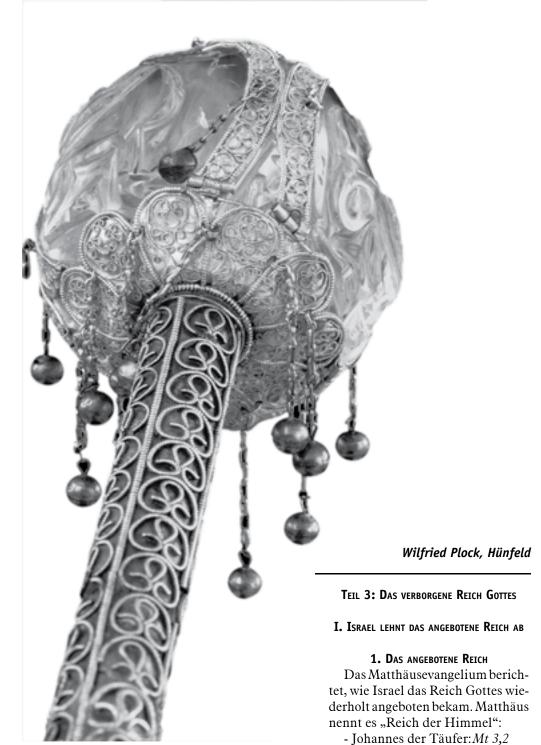
Paperback, 144 Seiten, EUR 6,50

Die Frage "Ist Jesus Christus *Gott*?" wird bereits seit fast 2000 Jahren gestellt. Viele Menschen bejahen durchaus, dass der Mann aus Nazareth "Gottes Sohn" war. Aber war er wirklich Gott?

Der Autor Johannes Pflaum gehört zum Vorstand des Schweizer Bibelbundes und ist als Verkündiger und Bibellehrer im Rahmen des "Bibel-Lehr-Dienstes" im deutschsprachigen Raum unterwegs. Er lässt in dieser überarbeiteten und erweiterten Version ausführlich die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments zu Wort kommen. Darüber hinaus hat er umfangreiches Material zusammengetragen. In dieser neuen Ausgabe behandelt er die Einwände gegen die Gottheit Jesu noch ausführlicher.



Das Reich Gottes



- Jesus Christus: *Mt 4,17; Mt 8,11-12* (Übergang wird angekündigt)

- die Jünger: Mt 10,7

2. DIE MESSIAS-ERWARTUNG ISRAELS

Israel erwartete von dem kommenden Messias Zeichen und Wunder, weil Mose gesagt hatte: "Einen Propheten wie mich wird euch der Herr erwecken ..." (5Mos 18,15). Da Mose viele Wunder getan hatte, erwartete man sie auch von dem Messias. Nach rabbinischer Theologie erwartete Israel folgende konkrete Wunder des Messias:

- Heilung eines jüdischen Aussätzigen (vgl. Mt 8,1-4)
- Dämonen-Austreibung bei einem Stummen (vgl. Mt 12,22) und
- Heilung eines Blindgeborenen (Joh 9).

3. DIE OFFIZIELLE ABLEHNUNG DES REICHES UND DEREN FOLGEN (MT 12,23-50)

- a) Die Menge bringt das Wunder mit dem Messias in Verbindung (V.23)
- b) Die Pharisäer bezeichnen das Wunder als "dämonisch bewirkt" (V.24)
- c) Der Herr Jesus widerlegt ihr fadenscheiniges Argument (V.25-30)
- d) Die Warnung vor der Lästerung des Geistes (V.31-32)
- e) Christus entlarvt die Pharisäer als böse und warnt sie vor dem kommenden Gericht (V.33-37)
- f) Israel wird nur noch das "Zeichen des Jona" bekommen: Kreuz und Auferstehung (V.38-42)
- g) Das geschmückte Haus spricht von der Generation Israels, die durch Johannes den Täufer auf den Messias vorbereitet worden war, und ihn dann doch ablehnte. Christus sagt ein schlimmes Ende voraus. Israel wird einmal "vollendeten" Götzendienst betreiben, indem es den Antichristen anbeten wird (V.43-45).
- h) Von da ab zählt nicht mehr die Volksverwandtschaft, sondern die Gehorsamsverwandtschaft (V.46-50).

Das Alte Testament beschreibt den Messias als König, Priester und Prophet. In Matthäus 12 werden diese drei Ämter noch einmal erwähnt und auf Jesus Christus bezogen:

- Priester: V. 6
- Prophet: V. 41
- König: V. 42

Der Herr Jesus hatte die vom Messias erwarteten Wunder getan, und er hatte sich noch einmal als König, Priester und Prophet vorgestellt. Trotzdem wurde er von den verantwortlichen Führern des Volkes offiziell und endgültig abgelehnt. Am selben Tag beginnt Jesus in Gleichnissen zu reden (Kap. 13). Das "Königreich der Himmel" (oder Reich Gottes) wurde nun eine sichtbare und eine verborgene Form annehmen.

Von hier ab ändert sich der Dienst Jesu völlig. Im Vordergrund steht nicht mehr die Massen-Evangelisation, sondern die Zurüstung seiner Jünger. Bevor diese in Kapitel 14 beginnt, fügt Matthäus unter der Leitung des Heiligen Geistes die sieben Himmelreichsgleichnisse ein. Sie beschreiben prophetisch die weitere Entwicklung des Reiches Gottes zwischen der Ablehnung des Messias und seiner Annahme am Ende der Großen Drangsal.

II. DIE GLEICHNISSE DES KÖNIGREICHS DER HIMMEL

Matthäus 13 entfaltet sieben Gleichnisse. Sie werden "Geheimnisse des Königreichs der Himmel" genannt (13,11). Die Gleichnisse stehen in einem inneren Zusammenhang. Sie bauen aufeinander auf.

Die sieben Gleichnisse beschreiben das Königreich der Himmel während der Zeitspanne von der Himmelfahrt Jesu bis zu seiner sichtbaren Wiederkunft.

A. DER ANFANG DES KÖNIGREICHS DER HIMMEL (MT 13,1-9 + 18-23)

An jenem Tag aber ging Jesus aus dem Haus hinaus und setzte sich an den See. Und es versammelten sich große Volksmengen um ihn, so dass er in ein Boot stieg und sich setzte; und die ganze Volksmenge stand am Ufer. Und er redete vieles in Gleichnissen zu ihnen und sprach: Siehe, der Sämann ging hinaus zu säen; und indem er säte, fiel einiges an den Weg, und die Vögel kamen und fraßen es auf. Anderes aber fiel auf das Steinige, wo es nicht viel Erde hatte; und sogleich ging es auf, weil es nicht tiefe Erde hatte. Als aber die Sonne aufging, wurde es verbrannt, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. Anderes aber fiel unter die Dornen; und die Dornen sprossen auf und erstickten es. Anderes aber fiel auf die gute Erde und gab Frucht: das eine hundert-, das andere sechzig-, das andere dreißigfach. Wer Ohren hat, der höre!

Hört nun ihr das Gleichnis vom Sämann: Sooft jemand das Wort vom Reich hört und nicht versteht, kommt der Böse und reißt weg, was in sein Herz gesät war; dieser ist es, bei dem an den Weg gesät ist. Bei dem aber auf das Steinige gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und es sogleich mit Freuden aufnimmt; er hat aber keine Wurzel in sich, sondern ist nur ein Mensch des Augenblicks; und wenn Bedrängnis entsteht oder Verfolgung um des Wortes willen, nimmt er sogleich Anstoß. Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört, und die Sorge der Zeit und der Betrug des Reichtums ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht. Bei dem aber auf die gute Erde gesät ist, dieser ist es, der das Wort hört und versteht, der wirklich Frucht bringt; und der eine trägt hundert-, der andere sechzig-, der andere dreißigfach.

- 1. Der Eingang in das Königreich geschieht nur durch die Wiedergeburt (Joh 3,3-5).
- 2. Die Wiedergeburt geschieht nur durch den Samen des Wortes Gottes (1Petr 1,23; Jak 1,18).
- 3. Der Same des Wortes Gottes bringt nicht überall Frucht. Das Fruchtbringen des Wortes ist von der Beschaffenheit des (Herzens) Bodens abhängig.
- 4. Die brennende Sonne ist in diesem Gleichnis, die Trübsal und Verfolgung um des Evangeliums willen".
- 5. Die Dornen sind in diesem Gleichnis "die Sorge der Welt" und "der Betrug des Reichtums".

B. DER WIDERSTAND GEGEN DAS KÖNIGREICH (Mt 13,24-43)

1. Das Unkraut unter dem Weizen (13,24-30 + 36-43)

Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Mit dem Reich der Himmel ist es wie mit einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säte. Während aber die Menschen schliefen, kam sein Feind und säte Unkraut mitten unter den Weizen und ging weg. Als aber die Saat aufsprosste und Frucht brachte, da erschien auch das Unkraut. Es kamen aber die Knechte des Hausherrn hinzu und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesät? Woher hat er denn Unkraut? Er aber sprach zu ihnen: Ein feindseliger Mensch hat

dies getan. Die Knechte aber sagen zu ihm: Willst du denn, dass wir hingehen und es zusammenlesen? Er aber spricht: Nein, damit ihr nicht etwa beim Zusammenlesen des Unkrauts gleichzeitig mit ihm den Weizen ausreißt. Lasst beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte werde ich den Schnittern sagen: Lest zuerst das Unkraut zusammen, und bindet es in Bündel, um es zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheune! Dann entließ er die Volksmengen und kam in das Haus; und seine Jünger traten zu ihm und sprachen: Deute uns das Gleichnis vom Unkraut des Ackers! Er aber antwortete und sprach: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen, der Acker aber ist die Welt; der gute Same aber sind die Söhne des Reiches, das Unkraut aber sind die Söhne des Bösen; der Feind aber, der es gesät hat, ist der Teufel; die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters, die Schnitter aber sind Engel. Wie nun das Unkraut zusammen gelesen und im Feuer verbrannt wird, so wird es in der Vollendung des Zeitalters sein. Der Sohn des Menschen wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle Ärgernisse zusammenlesen und die, die Gesetzloses tun und sie werden sie in den Feuerofen werfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein. Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in dem Reich ihres Vaters. Wer Ohren hat, der höre!

- a) Jesus sät die Kinder des Königreichs (die Wiedergeborenen) in die Welt.
- b) Satan sät "Imitationschristen" in die Gemeinde. Satan fördert Religion, das gefälschte Christentum:
- aa) "Falsche Brüder" in Korinth (2Kor 11,26)

bb) "Falsches Evangelium" bei den Galatern (Gal 1,6-9)

Satan fördert eine falsche (eigene) Gerechtigkeit (Röm 10,1-3)

dd) Satan fördert eine falsche Kirche (Offb 2,9)

ee) Satan wird seinen falschen Christus (Messias, Heilsbringer) in diese Welt bringen, den Antichristus (2Thess 2,1-12)

»Von hier ab ändert sich der Dienst Jesu völlig.«

2. DAS GLEICHNIS VOM SENFKORN (MT 13,31-32)

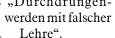
Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; es ist zwar kleiner als alle Arten von Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, so dass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.

- a) Dieses Gleichnis beschreibt nicht den weltweiten Erfolg des Evangeliums, sondern die "unnatürliche Ausbreitung des gefälschten Christentums".
- b) Bäume sind in der Bibel oft Bilder für politische Reiche (Dan 4,12; Hes 17,23). Das Christentum wurde durch die Vermischung mit dem Staat solch ein sich schnell ausbreitendes politisches Gebilde, in dem die Feinde des Evangeliums (die Vögel) Wohnung und Schutz fanden.

3. DAS GLEICHNIS VOM SAUERTEIG (Mt 13,33)

Ein anderes Gleichnis redete er zu ihnen: Das Reich der Himmel gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Maß Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.

a) Der Sauerteig ist ein Bild für das "Durchdrungen-



b) Sauerteig ist in der gesamten Schrift immer ein

Bild für schnelle Ausbreitung des Bösen:

aa) Vor dem Passahfest musste der Sauerteig ausgekehrt werden (2Mos 12,15-19; 3,7).

Die Opfer durften keinen Sauerteig enthalten (vgl. 2Mos

34,25).

cc) Jesus verwendete Sauerteig als Bild für

- * Scheinfrömmigkeit (Lk 12,1)
- * Falsche Lehre (Mt 16,6-12)
- * Weltliche Kompromisse (Mk 8,15)

- dd) Paulus verwendete Sauerteig als ein Bild für:
- * Die Verweltlichung der Gemeinde (1Kor 5,6-8)
 - * Falsche Lehre (Gal 5,9)
- c) Sünde ist wie Sauerteig, der heimlich wächst, durchdringt und sich schnell ausbreitet (1Kor 5,2-8).
- d) Von diesem Gebrauch des Bildes her kann Sauerteig nicht das Evangelium sein, das die Welt durchdringt.
- e) Der Sauerteig ist in diesem Gleichnis ein Bild für die falsche und gefährliche Lehre Satans, die er in die Gemeinde einbringen will (1Thess 5,21; Jud 3).
- f) Wenn eine Frau in der Schrift symbolisch genannt wird, versinnbildlicht sie manchmal ein falsches religiöses System (Offb 2,20 und 17,1-8).
- g) Die Frau gebraucht drei Maß Mehl, und alle drei enthalten einen Anteil an Sauerteig. Die Christenheit teilt sich in drei Hauptgruppen: den römischen Katholizismus, die griechische Orthodoxie und den evangelischen Protestantismus. In allen drei Richtungen ist mehr oder weniger viel Sauerteig enthalten.

C. DIE ZWISCHENFORM DES KÖNIGREICHS (MT 13,44-50)

1. DER VERBORGENE SCHATZ IM ACKER (13,44)

Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.

- a) Der Mensch, der alles verkauft und den Acker kauft, ist nicht der erlösungsbedürftige Sünder.
- aa) Jesus ist kein "verborgener Schatz". Er ist die bekannteste Persönlichkeit der Weltgeschichte.
- bb) Der Sünder kann Jesus nicht finden, da er blind und eigensinnig ist, und da er ihn gar nicht sucht.

Der Sünder verkauft nicht alles und kauft die Welt, um Jesus zu gewinnen.

- b) Der verborgene Schatz in der Welt ist Israel, nicht die Gemeinde Jesu.
- aa) Jesus starb für die ganze Welt, aber er starb in besonderer Weise für Israel (Jes 53,8).

Jesus gab alles, was er hatte (2Kor 8,9) und kaufte die Welt, um Israel zu kaufen.

- c) Der Mensch, der alles verkauft und den Acker kauft, ist Jesus Christus selbst, der für die Welt – und damit auch für Israel – starb.
- aa) Durch Jesu Sterben kam aber der Schatz nicht in seinen Besitz. Israel nahm Jesus nicht an.
- bb) Der Ort, an dem sich der Schatz befand, kam in den Besitz Jesu. Jesus hat durch seinen Tod die Welt erkauft. Israel ist der Schatz in dieser Welt.

Einzelne Juden kommen seither zum Glauben an Jesus Christus als ihren Messias.

2. DIE KOSTBARE PERLE (13,45-46)

Wiederum gleicht das Reich der Himmeleinem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.

- a) Die Perle ist nicht der Herr Jesus und seine Erlösung (s. o.)
- b) Die Perle ist die Gemeinde Jesu (nicht die Christenheit)
- aa) Die Perle entsteht im Meer. Wann immer das "Meer" symbolisch erwähnt wird, steht es für die Völkerwelt.
- bb) Wie die Perle ist die Gemeinde das Resultat von Leiden dem Leiden Jesu (Eph 5,25).
- cc) Wie die Perle langsam wächst, so wächst die wahre Gemeinde langsam.
- dd) Wie die Perle ist die wahre Gemeinde eine Einheit—obwohl das Christentum zerspalten ist (Eph 4,4-6).
- ee) Wie die Perle verborgen ist, so ist die wahre Gemeinde Jesu verborgen. Sie ist zerstreut unter alle Völker, wird aber eines Tages offenbar werden.
- ff) Die Perle muss aus der Tiefe des Meeres emporgehoben werden. Ebenso die Gemeinde. Sie wird bei der Entrückung zu dem Herrn emporgehoben werden (1Thess 4,13-18).

3. DAS NETZ (13,47-50)

Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und Fische von jeder Art zusammenbrachte, das sie dann, als es voll war, ans Ufer heraufzogen; und sie setzten sich nieder und lasen die guten in Gefäße zusammen, aber die faulen warfen sie hinaus. So wird es in der Vollendung des Zeitalters sein: Die Engel werden hinausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.

- a) Die Verkündigung des Evangeliums führt nicht zur Bekehrung der Welt. Das Christentum ist ein Gemisch von wahren Gläubigen und den "Scheinchristen".
- b) Die "Vollendung des Zeitalters" ist nicht die Entrückung der Gemeinde, sondern das Ende des jüdischen Zeitalters, das durch die sichtbare Wiederkunft Jesu beendet wird (Mt 13,39+49). Die Gemeinde Jesu ist bereits vorher durch die Entrückung weggenommen.

III. DAS VERBORGENE KÖNIGREICH IM VERGLEICH

Das verborgene Königreich muss von allen anderen Formen des Reiches Gottes unterschieden werden.

- a) Das verborgene Königreich ist nicht dasselbe wie das universelle Königreich, denn es ist zeitlich begrenzt auf die Zeit zwischen dem 1. und 2. Kommen Jesu.
- b) Das verborgene Königreich ist nicht dasselbe wie das theokratische Königreich, denn es ist nicht mehr auf das eine Volk Israel begrenzt.
- c) Das verborgene Königreich ist nicht dasselbe wie das geistliche Königreich, denn es schließt Gläubige und Ungläubige ein.
- d) Das verborgene Königreich ist nicht dasselbe wie das messianische Königreich, denn das messianische Reich ist kein Geheimnis.
- e) Das verborgene Königreich ist auch nicht dasselbe wie die Gemeinde. Die Gemeinde ist in das verborgene Reich mit eingeschlossen, aber das verborgene Reich ist viel umfassender als die Leibesgemeinde des Christus.

IV. THEOLOGISCHE UND PRAKTISCHE SCHLUSSFOLGERUNGEN

1. EIN INNERER UND EIN ÄUSSERER KREIS

Wir haben gesehen, dass das Königreich der Himmel ein verborgenes und vermischtes Reich darstellt. D. h. es gibt zwei Bereiche des Reiches der Himmel.

- Im weiteren Bereich beinhaltet es jeden, der von sich sagt, dass er Gott als den höchsten Herrscher anerkennt (Dan 4,22-23).



- Im engeren Bereich umfasst es nur diejenigen, die wirklich bekehrt und wiedergeboren sind (Mt 18,3).

2. Das Reich der Himmel leidet Gewalt (Mt 11,11-12)

Wahrlich, ich sage euch, unter den von Frauen Geborenen ist kein Größerer aufgestanden als Johannes der Täufer; der Kleinste aber im Reich der Himmel ist größer als er. Aber von den Tagen Johannes des Täufers an bis jetzt wird dem Reich der Himmel Gewalt angetan, und Gewalttuende reißen es an sich.

- a) Der Herr Jesus spricht hier von den Vorrechten des Johannes, nicht aber von seinem Charakter. Ein Bürger des Königreiches zu sein ist herrlicher, als es nur anzukündigen.
- b) Von Beginn des Dienstes Johannes' an bis zu seiner Gefangennahme hatte das Reich der Himmel unter der Gewalt zu leiden. Die Pharisäer und Schriftgelehrten waren strikt gegen dieses Reich. Der König Herodes hatte seinen Teil dazugetan, das Reich zu bekämpfen, indem er den Herold dieses Reiches, Johannes den Täufer, ins Gefängnis warf.
- c) "... und Gewalttuende reißen es an sich".

Lukas 16,16: "Das Gesetz und die Propheten gehen bis auf Johannes; von da an wird das Evangelium des Reiches Gottes verkündigt, und jeder dringt mit Gewalt hinein."

Überall dort, wo dem Wirken des Heiligen Geistes mit menschlicher Gewalt nachgeholfen werden soll, wird das Reich Gottes buchstäblich "vergewaltigt". Das geschah z. B.

- im 4. Jahrhundert n. Chr., als sich das Christentum mit der römischen Staatsmacht verband und die römisch-katholische Kirche entstand
- oder im Mittelalter während der so genannten Kreuzzüge (Schwertmission)
- oder als der Reformator Calvin in Genf den Gottesstaat aufrichten wollte
- oder dort, wo Menschen geradezu ins Reich Gottes hineingepeitscht werden sollen.

3. KOMMT DIE WELTERWECKUNG?

Die Auslegung der beiden Gleichnisse vom Senfkorn und vom Sauerteig (Mt 13,31-33) hat entscheidende Bedeutung für die Zukunftserwartung der Christen. Endet das Zeitalter der Gemeinde mit weltweiten geistlichen Aufbrüchen und Erweckungen¹

»Wir haben gesehen, dass das Königreich der Himmel ein verborgenes und vermischtes Reich darstellt.«

oder mit dem großen Abfall der Christenheit?

Der Herr Jesus Christus und seine Apostel haben eindeutig eine weltweite Verführung und den großen Abfall der Christenheit vorausgesagt (Mt 24,11; 2Tim 4,3-4 etc.).

So z.B. Rick Joyner in: "Die Engel, die Ernte und das Ende der Welt", S. 26-28



Die Emerging Church in ihrem Selbst- und Reich-Gottes-Verständnis

Dieser Artikel wurde ursprünglich am 08.11.2008 bei der Tagung des Schweizer Bibelbundes in CH-Frauenfeld weitergegeben. Wir drucken ihn mit freundlicher Genehmigung des Autors ab.

Die Redaktion

Benedikt Peters, CH-Arbon

LEITTEXT: 5. Mose 13,12-14

Der Leittext befiehlt uns, besorgniserregendes Geschehen im Volk Gottes gründlich zu untersuchen, um recht urteilen und dann entsprechend handeln zu können.

Die Bewegung, die sich "Emerging Church" nennt, ist wie jede

Geistesbewegung vielschichtig mit fließenden Grenzen, weshalb wir bei der Darstellung ihrer Eigenart nicht allen, die sich zu dieser Bewegung zählen, gerecht werden können. Ich werde bei der Darstellung der Bewegung so vorgehen, dass ich einen Vertreter derselben ausführlich zu Wort kommen lasse, dann und wann andere Anhänger zitiere, die dessen Ansichten bekräftigen.

Damit habe ich die Bewegung sicher so dargestellt, wie einige oder vielleicht sogar die meisten sie selbst im wesentlichen sehen.

1. DIE BEGRIFFE "EMERGING CHURCH" UND "EMERGENZ"

Die Emerging Church ist eine von evangelikalen Christen getragene Bewegung, die auf die besonderen Herausforderungen der Postmoderne



reagieren will. Sie überträgt Erkenntnisse der Naturwissenschaften und der Philosophie auf ihr Gemeindeverständnis, in der Annahme, so könnte sie in einer sich schnell verändernden Welt größere Wirkung haben.

Unter dem Begriff "Emergenz" (von lat. emergere: auftauchen, hervorkommen, sich zeigen) versteht man das spontane Entstehen einer neuen Ordnung innerhalb eines komplexen Systems. Das auf diese Weise entstehende System kann neue Eigenschaften annehmen, die nicht vorhersehbar waren. So definiert der Evolutionsbiologe Ernst Mayr: Emergenz ist in Systemen das Auftreten von Merkmalen auf höheren Organisationsebenen, die nicht aufgrund bekannter Komponenten niedrigerer Ebenen hätten vorhergesagt werden können.

2. EINE SELBSTDARSTELLUNG

Man beachte die Formulierung. Es ist "eine" Selbstdarstellung, eine von vielen möglichen, denn es gibt Unterschiede im Selbstverständnis der Emerging Church.

VERSCHIEDENE STRÖME FLIESZEN IN DER EMERGING CHURCH-BEWEGUNG ZUSAMMEN

Tobias Faix und Daniel Ehniss umschreiben die EC-Bewegung so:

"Emerging Church ist ein weltweites Phänomen und in all jenen Ländern zu finden, in denen der Paradigmenwechsel von der Moderne zur Postmoderne in vollem Gange ist (...) Bei der Emerging Church-

Bewegung handelt es sich nicht um eine Gemeindegründungsbewegung im klassischen Sinn. Vielmehr treffen hier Menschen aufeinander, die ähnliche Fragen an das Leben, den Glauben, die Theologie und Gemeinde stellen. Auf dieser Reise treffen sie auf andere, die sich mit verwandten Fragen beschäftigen, und beginnen sich darüber auszutauschen. Durch das Internet und Bücher stoßen sie darüber hinaus noch auf weitere Menschen, die sich auf einer ähnlichen Reise befinden." (Tobias Faix & Thomas Weißenborn (Hg.): Zeitgeist. Kultur und Evangelium in der Postmoderne, S. 138.139).

Wir hören, da seien Menschen auf der Reise, die Anhänger sprechen von der EC–Konversation, die da läuft, an der alle Interessierten sich beteiligen können, wobei niemand weiß, wohin man noch gelangen wird.

"Gemeinsam ist allen Vertretern der Emerging Church-Bewegung eine latente Unzufriedenheit mit dem Status quo und die Sehnsucht nach neuen Wegen" (Dominik Sikinger: Emerging Church – Gemeindebau in der Postmoderne, in: Zeitgeist, S. 148).

Man sucht nach neuen Wegen, alles ist im Fluss. Mike Bischoff, der auch seine Beiträge zur Aufsatzsammlung Zeitgeist geliefert hat, wird dort vorgestellt als Theologe, Schulleiter einer Handelsschule in Bern und Doktorand ("missionale Ekklesiologie"), Teil der X-Stream-Bewegung in

Thun/Steffisburg. Diese Bewegung umschreibt auf ihrer Webseite ihre "Vision" mit folgenden Worten:

"Ein Fluss (engl. stream) ist immer in Bewegung. Er ist auf einer großen Reise und bewegt sich auf ein Ziel zu: das Meer. Auf seinem Weg erlebt er viel, mal ist er wild, dann wieder still, farbig, unaufhaltsam, voller Kraft und um ihn sprießt das Leben.

Auch wir als X-Stream sind ständig in Bewegung. Wir sind auf einer großen geistlichen Reise. Mit einem Ziel: Jesus Christus nachzufolgen. Diese spirituelle Reise ist überaus spannend, weckt Kreativität, und steckt voller Geheimnisse und Überraschungen (...)"

"Emerging Church ist keine einheitliche (...) Methode oder ein Modell, sondern eine dynamische Be-

wegung inmitten des gesellschaftlichen Wandels" (Ehrniss/ Faix, Zeitgeist S. 141). Innerhalb der Bewegung könne man laut Ehrniss/ Faix (S. 139.140) folgende drei Strömungen unterscheiden:

»Man sucht nach neuen Wegen, alles ist im Fluss.«

Relevantes: Das Ziel bestehe vor allem darin, das Evangelium zeitgemäß in der Kultur der Postmoderne umzusetzen. Dabei bleibe man wenigstens dem Bekenntnis nach noch im Rahmen des evangelikalen



Bibelverständnisses, während man die Relevanz des Evangeliums für unsere Zeit zu verstehen und in zeitgemäßer Form zu vermitteln sucht. Bekannte Vertreter dieser Richtung seien die amerikanischen Pastoren Dan Kimball¹ und Rob Bell.

Rekonstruktionisten: Hier gehe man einen Schritt weiter und wende sich noch deutlicher vom Modell der besucherorientierten Gemeinde ab, indem nicht die Welt in die Gemeinde locken, sondern die Gemeinde in die Welt bringen will. Bekannte Vertreter dieser Richtung seien Neil Cole, Michael Frost und Alan Hirsch. Die Theologie bleibe noch mehrheitlich evangelikal, öffne sich aber schon liberalen Ideen.

Revisionisten: Hier gehe es um die radikalste Veränderung, die zu einer neuen Theologie der Postmoderne führt. Das Reich Gottes werde als eine harmonische Gesellschaft von Menschen auf dieser Erde verstanden. Zu den bekanntesten Vertretern dieser Richtung zählen Doug Pagitt und Brian McLaren.

Nach allem, was ich von verschiedenen Autoren dieser Bewegung gelesen habe, würde ich eher sagen, dass wir es mit einem großer Strom zu tun haben, in dem verschiedene Leute die Akzente etwas verschieden setzen. Fabian Vogt, den ich mir zum Gewährsmann ausgesucht habe, bestätigt das: "Die "Emerging Church" ist als Bewegung sicher noch in der

Findungsphase. Dennoch stehen die wesentlichen Grundlagen ihrer Theologie inzwischen in einem tatsächlich globalen Konsens so weit fest, dass man sie (...) motivierend präsentieren kann."

Ich halte mich in der nun folgenden Selbstdarstellung mit ausführlichen Zitaten an das klar und knapp formulierte Büchlein von Fabian Vogt: Das 1x1 der Emerging Church (C & P Verlagsgesellschaft, 2006). Sogar die Überschriften stammen aus seinem Büchlein. Ich kann allerdings keine Seitenangaben liefern, da das Büchlein keine Seitenzahlen hat.

DAS ANLIEGEN DER EMERGING CHURCH

"Was ist ,Emerging Church'? Die "Emerging Church" entstand als Reaktion auf die vielfältigen Umbrüche durch die so genannte ,Postmoderne', unter anderem auch durch die Erkenntnis, dass selbst innovative Gemeinden mit erfolgreichen ,alternativen' Gottesdiensten eigentlich auf gesellschaftliche Entwicklungen der Sechziger Jahre reagieren und nicht wirklich am Puls der Zeit sind. Die Kernfrage war also: Wie können Gemeinden für die Menschen in ihrer sich wandelnden Umgebung geistlich und kulturell relevant bleiben, ohne sich anzubiedern?

Man könnte ihr Anliegen zusammenfassend vielleicht so umschreiben: 'Wir wollen der Kirche helfen, ihre natürliche Körpersprache wieder zu finden, sie also so kommunikationsfähig machen, dass sie einladend mit der Welt reden und ihr von der Liebe Gottes erzählen kann. Diese neue Sprache ist insofern besonders, als sie von vornherein darauf angelegt sein muss, sich zu verändern, weil sich eben auch die 'Sprache' der Menschen verändert."

Das Phänomen der Emergenz und Gemeindestrukturen

"Die Gemeinschaft entwickelt beispielsweise Verhaltensweisen, die für den Einzelnen uninteressant, für das Kollektiv aber sehr wichtig sind. Um einen ganz schlichten Vergleich aus der Physik zu benutzen: Wasser ist nass, ein einzelnes Wassermolekül ist es nicht. Es ist immer wieder neu verblüffend, wie Fisch- oder Vogelschwärme ihre Richtung ändern, als wären all die vielen Tiere ein einziges großes Lebewesen. Meist geht es bei solchen emergenten Strukturen um bedeutende Verhaltensmuster,

die für das Überleben der Gemeinschaft von existentieller Bedeutung sind, Prozesse, die es dem System ermöglichen, besser und stimmiger mit der sich wandelnden Umwelt zurecht zu kommen.

Wir haben Kirche und Gemeinden viel zu lange als Organisationen betrachtet. In Wirklichkeit sind sie Organismen, komplexe Systeme, die aus vielen einzelnen Mitgliedern bestehen (...) Kein Wunder, dass das Neue Testament immer wieder von der Gemeinde als dem ,Leib mit den vielen Gliedern' spricht. Wenn das aber so ist, bedeutet das: Jede Gemeinde ist zugleich ein emergentes System, das nach bestimmten Regeln der Emergenz funktioniert. Insofern lohnt es sich doch wohl auf jeden Fall, die wissenschaftlichen Erkenntnisse mal daraufhin abzuklopfen, ob sie uns auch etwas über das Geheimnis funktionierender Gemeinden sagen können.

Betrachtet man jede Gemeinde als einen eigenständigen Organismus, dann ist es auch erlaubt, sie mit einem wichtigen Grundsatz der Biologie zu konfrontieren. Und der lautet: Wenn ein Organismus erkennbar auf seine Umwelt reagiert, dann spricht man davon, dass er lebt. 'Nun ist die Frage: Stimmt das für unsere Gemeinden. Reagieren die erkennbar auf ihre Umwelt? Zeichnen sie sich durch ihr Einlassen auf die Veränderungen der Gesellschaft aus? Und prägen sie ihrerseits ihre Umgebung auf erkennbare Weise? Darüber hinaus gilt: Organismen werden normalerweise dann als gesund bezeichnet, wenn sie sich entwickeln und sich verändernden Lebensbedingungen anpassen. Vielleicht ist Emergenz darum so ein passender Begriff, wenn man beschreiben will, wie Kirchen in der Gesellschaft nicht nur überleben, sondern sogar wachsen können."

KOMPLEXE SYSTEME ORGANISIEREN SICH SELBST

"Emergente Entwicklungssprünge, also Veränderungen einer Gemeinschaft, entstehen aus der Selbststeuerung eines komplexen Systems und führen in der Regel zu höherer Lebensqualität. Emergenz trägt also positiv zur Zielerreichung einer "Gemeinschaft" bei oder hilft ihr sogar, ihre Ziele neu zu definieren. Wie funktioniert nun ein solcher Wachstumsimpuls in der Natur? Ganz einfach: durch hervorragende Netzwerkstrukturen innerhalb des

[&]quot;Wenn neu aufkommende Generationen wirklich das Spirituelle erleben wollen, sollten unsere Gottesdienste nicht das zur Verfügung stellen, wonach sie sehnlich verlangen?" (D. Kimball, Emerging Church – die postmoderne Kirche, S. 144).

Systems. Die einzelnen Systemelemente lernen, miteinander zu kommunizieren, einander ein qualitatives Feedback zu geben und so Lernkreisläufe zu entwickeln, die auf die Dauer die Fähigkeit zur Selbstorganisation haben (...) Irgendwann braucht so eine Gemeinschaft keine Leitungsstruktur mehr (...)

Wenn ein System emergent funktioniert, dann hat es nicht nur die Möglichkeit, vorhandene Strukturen zu optimieren, es ist auch in der Lage, völlig neue Strukturen hervorzubringen.

Stellen sie sich bitte mal vor, Sie könnten ihre Gemeinde so sehen: als einen sich auf die Dauer selbst organisierenden, lernfähigen, sich weiterentwickelnden Organismus, ein System, in dem die Kommunikation zwischen den Mitgliedern so gut ist, dass es tatsächlich zu gemeinsam gefällten Entscheidungen und als notwendig erkannten Entwicklungen kommt, weil alle den Bedarf an Veränderungen erkennen und sich immer wieder neu auf die gemeinsamen Lebensbedingungen einstellen. Eine wirklich funktionierende Gemeinschaft."

EIN DREIFACHER THEOLOGISCHER ANSATZ

"Gemeinden sind Organismen, und wir können von der Natur lernen, wie sie sich selbst so organisieren,

dass sie lebensfähig sind und bleiben. Wenn man die Emerging Church' einordnen wollte, dann würde man wohl am ehesten von einem schöpfungstheologischen Ansatz reden: Wir schauen uns Gottes Schöpfung an und stellen fest, dass sie viel mehr über die Gestaltung funktionierender Gemeinschaften sagt, als wir bisher für möglich gehalten haben.

Ich könnte die "Emerging Church" aber auch als *Inkar*nationstheologie bezeichnen, da sie nach der "Menschwerdung" der Kirche fragt, nach ihrem "der Welt gleich Werden", um so das Reich Gottes "mitten

unter den Menschen' bauen zu können.

Bedenkt man dann noch, dass emergente Strukturen sich vor allem dadurch auszeichnen, dass sie ihrem jeweiligen Lebensraum entsprechend agieren, also eine *Inkulturations*theologie umsetzen, dann haben wir tatsächlich einen dreifachen Ansatz, der die Kirche zukunftsfähig macht" (Hervorhebung bp).

DIE WERTE DER EMERGING CHURCH

"Da es in der 'Emerging Church' um die Relevanz der Kirche in einer sich rapide verändernden Gesellschaft geht, also um die Verbundenheit der Gemeinde mit ihrer Umwelt (...) trifft in ihr die biblische Exegese immer auf die kulturelle Exegese Wer die Kirche des 21. Jahrhunderts mitentwickeln will, muss beides tun: die Bibel verstehen, auslegen und interpretieren und die Welt verstehen, auslegen und interpretieren (...)"

"Achten Sie bei den folgenden sechs Werten bitte darauf, was sie jeweils über die Schnittmenge von göttlicher und menschlicher Dimension in der Gemeinde sagen:

1. OFFENHEIT

"Emergente Systeme können nur überleben, wenn sie im ständigen Austausch mit ihrer Umwelt sind. Und das geht nur durch radikale Offenheit. Jedes Abschotten gegenüber den Veränderungen, Herausforderungen und Gefahren der Umgebung wirkt auf die Dauer tödlich für eine Lebensform.

Die entscheidenden Impulse für seine Weiterentwicklung bekommt der Organismus nämlich von außen.

"Geht nicht
unter fremdartigem Joch
mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit?
Oder welche Gemeinschaft
Licht mit Finsternis?"

2. Korinther 6,14

Er merkt, dass die Verhältnisse sich ändern und seine bisherigen Strategien nicht mehr funktionieren – und er reagiert, indem er sich neue Lebensräume sucht oder sich dem Lebensraum anpasst. Ein geschlossenes System dagegen ist nicht überlebensfähig.

Die Gemeinden der Zukunft werden lernen, aktiv und hingebungsvoll mit der sie umgebenden Gesellschaft zu kommunizieren, deren Entwicklungen wahrzunehmen, sich auf die Veränderungen einzustellen und ihrerseits prägend auf ihre Umgebung einzuwirken."

"Eines der auffallenden Merkmale von Emerging Churches ist ihre bewusste Öffnung auf die Gesellschaft hin. Gemeinde ist nicht von der Gesellschaft zu trennen und soll auch nicht zu einer Subkultur führen. Vielmehr wird ein reger Austausch mit der Gesellschaft gepflegt und so aktiv an ihr teilgenommen. Auf diese Weise haben gesellschaftliche Veränderungen Einfluss auf die Gemeinden, welche jedoch ebenfalls prägend sind. Die bewusste Öffnung gegenüber der Gesellschaft und die Orientierung auf den Menschen basiert auf der Annahme, dass Gott in Jesus Mensch wurde, wofür das lateinische Wort Inkarnation verwendet wird" (Ehniss/Faix: Die Emerging Church-Bewegung, in: Zeitgeist, S. 141).

Vom lateinischen Wort "Inkarnation" ausgehend fordert die EC, die Gemeinde müsse "inkarnatorisch" leben: "So wie Gott in Christus Fleisch wurde und unter uns wohnte, ist es heute unsere Aufgabe als Leib

Jesu Christi in der postmodernen Nachbarschaft Fleisch werden zu lassen" (Dominik Sikinger: Emerging Church - Gemeindebau in der Postmoderne, in: Zeitgeist, S. 145).

OFFEN FÜR DIE VERSCHIEDENEN CHRISTLICHEN TRADITIONEN

Die EC will aber nicht nur gegenüber der Welt offen sein, sondern auch für die verschiedenen christlichen Lehr- und Frömmigkeitstraditionen: "Es gilt, die spirituelle Schatzkiste der Kirchengeschichte zu plündern und uns wieder mit den 1500 Jahren christlicher

Tradition zu verbinden, die wir mit der Reformation wohl allzu leichtfertig abgeschnitten haben" (Tobias Künkel, Zeitgeist, S. 21).

Der schon erwähnte Mike Bischoff schreibt in seinem Artikel Gedanken zur Theologie der Postmoderne unter der Überschrift "Viele Quellen, ein



Strom": "Der Theologe Richard Foster hat vor einigen Jahren in Amerika die geistliche Erneuerungsbewegung Renovaré gegründet. Renovaré ist ein faszinierendes Modell, das viele Anfragen der Postmoderne aufnimmt und darauf eine genuin (=echt) christliche Antwort gibt. Foster entdeckt in der Kirchengeschichte sechs Strömungen oder Traditionen, welche das geistliche Leben der vergangenen Jahrhunderte durch ihre spezifische Eigenart geprägt und bereichert haben (...) es ist glaubwürdig, weil es viele biblische Vorbilder bietet und Christus im Zentrum steht.

Im folgenden die sechs Traditionen in Kurzform:

Die Tradition der Kontemplation: ein Leben des Gebets: der Strom des Gebets, der Stille, Einsamkeit, Meditation; die Sehnsucht nach der Nähe Gottes

Die Tradition der Heiligung: ein Leben der Reinheit und Tugend: innere Reform des Herzens und Ausbildung 'heiliger Gewohnheiten'

Die charismatische Tradition: ein Leben in der Vollmacht des Heiligen Geistes: Ausrüstung mit den Geistesgaben und Pflege der Früchte des Geistes

Die soziale Tradition: ein Leben der Nächstenliebe: Suche in allen sozialen Strukturen nach Frieden und Gerechtigkeit

Die Evangelische Tradition: ein Leben aus dem Wort: Verkündigung des Evangeliums, der guten Nachricht

Die Tradition der Inkarnation: ein Leben im Alltag: Die Gestaltwerdung des Glaubens (Kunst, Politik, Wirtschaft als Feld für die Entwicklung von Spiritualität)" (Zeitgeist, S. 114).

OFFEN FÜR VERSCHIEDENE THEOLOGISCHE SYSTEME

"Ein Merkmal, das im Zusammenhang mit Pluralität steht, möchte ich einmal eine Theologie der offenen Systeme nennen (...) Viele postmoderne Denker haben die Idee einer sogenannten "Metaerzählung", also eines übergeordneten geschlossenen Rahmens abgelehnt. Dieser Gedanke kann Furcht und Unsicherheit auslösen, trifft aber meines Erachtens den Kern des biblischen Selbstverständnisses. Denn die Größe und Fülle der biblischen Botschaft lässt sich nicht in ein geschlossenes System zwingen" (Mike Bischoff, Zeitgeist, S. 115).

2. Anpassungsfähigkeit

"Emergente Systeme wollen ein aktiver Bestandteil ihres 'Biotops' sein (...) 'Veränderung' ist daher für sie kein Unwort, sondern ein ständiger, existentieller Prozess, an dem alle Einzelelemente beteiligt sind, da das Wohl der Gemeinschaft für sie im Vordergrund steht (...) Die Gemeinden der Zukunft werden ihre Angst vor Veränderungen verlieren und sich ganz speziell an die örtlichen Gegebenheiten und die gesellschaftlichen Trends anpassen."

Bei der hier geforderten Anpassungsfähigkeit spricht man unter Anhängern der EC von "Inkulturation" oder "Kulturrelevanz": "Die Emerging Church'(...) ist eine neue Perspektive auf die Wirklichkeit der Kirchen, ein herausfordernder Denkansatz, ein Versuch, Gemeinden grundsätzlich dazu zu befähigen, auf die Menschen in ihrer Region, auf die dort vorherrschende Kultur und auf die Veränderung der Gesellschaft zu reagieren (...) Inkulturation, also kulturelle Beheimatung und Einbettung, meint, dass Gemeinden ein ihrer jeweiligen Situation angepasstes Konzept entwickeln."

Prüfen Sie, ob Ihre Gemeinde nicht im tiefsten Innern Vorstellungen anhängt, die Kirche müsse eine Gegenwelt zur "Welt da draußen" sein. Eine Gegenwelt, in der andere Werte, andere Ansichten und andere kulturelle Ausdrucksformen herrschen als im Rest des Landes (...) Es gibt zu viele Christen, die ziemlich froh sind, dass sie nicht so sind "wie die

anderen', und sich zugleich wundern, dass sie niemanden mit dem Evangelium erreichen (...)

Die 'Emerging Church' dagegen wird ein integraler Bestandteil der Gesellschaft sein. Sie wird andauernd mit den Menschen kommunizieren, ihre Ängste, Sorgen, Hoffnungen und Wünsche kennen und teilen und nicht von oben herab, sondern als Weggefährte Gottes Verheißungen mitten im Alltag leben und verkündigen."

3. LERNBEREITSCHAFT

"Emergente Systeme fragen nicht nach einer ewig gültigen Wahrheit, sondern nach der Wahrheit einer bestimmten Situation (...) Natürlich ist und bleibt die Wahrheit Gottes eine absolute Wahrheit, aber wir müssen (...) darauf achten, dass eine Wahrheit nur dann einen Sinn hat, wenn sie von den Adressaten verstanden wird und bei ihnen ankommt.

Die Gemeinden der Zukunft werden wieder entdecken, dass Glauben ein Prozess und kein Stillstand ist. Sie werden es als ganz selbstverständlich ansehen, sich zu entwickeln, ohne dabei das Alte zu verdammen; sie werden sich und der Welt eingestehen, dass bestimmte Formen zu ihrer Zeit gut waren, während eine neue Zeit möglicherweise neue Formen braucht."

4. DEZENTRALISIERUNG

"Emergente Systeme basieren darauf, dass viele wesentlich mehr wissen und können als ein Einzelner. Deswegen ist es ihnen selbstverständlich, dass jeder Teil des Organismus an den Entwicklungsprozessen beteiligt wird (...)

Die Gemeinden der Zukunft werden keine milieuverengten Insiderclubs mehr sein, sondern die Vielfalt der Menschen als Geschenk Gottes begreifen."

5. Informationsaustausch

"Emergente Systeme sind deshalb so effektiv, weil möglichst viele Elemente über die gleichen Informationen verfügen und sie auf ihre jeweils individuelle Weise verarbeiten und anschließend der Gemeinschaftwieder zur Verfügung stellen (...) Es gibt also einen intensiven Informationsfluss innerhalb des Systems und einen genau so intensiven Informationsfluss zwischen dem System und seiner Umgebung (...)

Die Gemeinden der Zukunft werden viel Kreativität, Können und Kraft in die Förderung der Kommunikation stecken. Sie werden ihre Mitglieder ermutigen, ihre Sicht der Dinge und die ihnen bekannten Informationen in den Wissenspool einzubringen und am Entwicklungsprozess des Organismus teilzuhaben."

6. KIRCHE VON UNTEN

"Emergente Systeme funktionieren im Gegensatz zu hierarchischen System von unten". Die Macht, etwas zu verändern, hat nicht ein gewähltes oder selbsternanntes Leitungsgremium, sondern nur der Organismus als Ganzes (...) Das Wissen, dass jede und jeder mitentscheidet, in welche Richtung sich der Organismus entwickelt, wird die Menschen beflügeln (...)

In den meisten unserer Gemeinden trifft man weiterhin auf sehr hierarchische Strukturen. Da gibt es diejenigen, die etwas zu sagen haben, und diejenigen, die das klaglos hinnehmen. Und meist verhindern die Meinungsmacher, dass die übrigen Gemeindeglieder mit ihren Gedanken, Fähigkeiten, Träumen und Glaubenserfahrungen zum Zuge kommen (...) Die Emerging Church' wird das Priestertum aller Gläubigen tatsächlich leben, indem sie die alten Muster, von oben nach unten' abbaut. In ihr werden sich selbstbewusste und zugleich teamfähige Gläubige für die Entwicklung der Gemeinde verantwortlich fühlen und in einem intensiven Austausch mit den anderen darüber nachdenken, wie sie mit ihren persönlichen Begabungen die Gestaltung des Miteinanders verbessern können (...) Wir müssen neu lernen, die (...) Befehlsebenen aufzuheben, um eine Gleichheit der Menschen zu erreichen."

DIE EMERGING CHURCH IM LICHT DER BIBEL LEITTEXT: 5Mo 13,1-4

Die EC ist ein Ausdruck der Unzufriedenheit mit dem Status quo, und das ist zunächst etwas Gutes; denn wehe uns, wenn wir mit uns selbst zufrieden sind. Wir lesen im NT von einer Gemeinde, die das war, und diese war dem Herrn so zuwider, dass er daran war, sie aus seinem Mund auszuspeien. Ebenso sollten wir das Anliegen, missionarisch zu leben, mit der EC teilen. Ihre Forderung nach

Dezentralisierung spricht (hoffentlich) vielen von uns aus dem Herzen, ebenso das Bestreben nach möglichst breit verteilter Verantwortung in den örtlichen Gemeinden sowie nach praktiziertem allgemeinem Priestertum wie auch nach einem im Alltag gelebten Glauben. Der Versuch der EC, inmitten einer pluralistischen Gesellschaft, einen Glauben zu vermitteln², der von sich sagt, er sei der einzig wahre, muss allen Jüngern des Herrn ein Anliegen sein. (Ob das der EC mit ihren Konzepten gelingt, ist eine andere Frage).

DER IRRTUM MIT DER EMERGENZ:

Ich rufe ein oben zitiertes Wort von Vogt noch einmal in Erinnerung: "Da es in der 'Emerging Church' um die Relevanz der Kirche in einer sich rapide verändernden Gesellschaft geht, also um die Verbundenheit der Gemeinde mit ihrer Umwelt (…) trifft in ihr die biblische Exegese immer auf die kulturelle Exegese (…) Emergente Systeme können nur überleben, wenn sie im ständigen Austausch mit ihrer Umwelt sind, und das geht nur durch radikale Offenheit" (Fabian Vogt: Das 1x1 der Emerging Church, 3.1).

Man merkt bald, wo der Denkfehler in diesem ganzen Argument liegt: Die von Vogt erwähnten einander bedingenden "emergenten Systeme", die wir in der Philosophie³, Biologie und Physik ausmachen können, sind alle Teil der gleichen Welt; die Gemeinde aber ist eine Neuschöpfung, gehört nicht zu dieser Welt und kann darum nicht in dieser Beziehung wechselseitiger Abhängigkeit von der Welt und ihren Systemen stehen. Sie ist nach dem Willen Gottes des Vaters zuvor verordnet; sie verwirklicht sich nach fest gefügtem Vorsatz. Sie gewinnt ihre Gestalt nicht durch Interaktion mit den sie umgebenden Kräften und Wirkungen. Ihr Ziel und ihre Bestimmung sind nicht unabsehbar (Röm 8,28–30; Eph 1,3–14). Sie wird gelehrt und geführt durch Gottes Wort und durch Gottes Geist. Der Heilige Geist ist die Gewähr dafür, dass die Gemeinde am Ende so sein wird (Off 21,9-11) und da sein wird (1Thes 4,17), wie Gott es verordnet hat.

Schauen wir uns zwei Stellen an, die uns auffordern, von den Vögeln zu lernen: "Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten Zeiten, und Turteltaube und Schwalbe und Kranich halten die Zeit ihres Kommens ein; aber mein Volk kennt das Recht des HERRN nicht" (Jer 8,7). "Seht die Vögel am Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen, und euer himmlischer Vater nährt sie doch. Seid ihr nicht viel vorzüglicher als sie?" (Mt 6,26).

An den Vögeln sollen wir mithin zwei Dinge lernen: Das Gesetz Gottes halten (Jeremia) und Gott vertrauen (Matthäus). Wir sollen sicher nicht die Vögel beobachten und ihr Schwarmverhalten und ihre kollektiven Wanderungen, ihre Symbiose mit anderen Lebensgemeinschaften etc. nachahmen, also deren Gesetze befolgen. Wir sind ja nicht Vögel oder Fische, die unbewussten Instinkten folgen, sondern wir sind erlöste Menschen, und wir sollen unseren Willen unter Gottes Willen beugen (Röm 12,1.2), wir sollen mit dem Verstand sein Wort erforschen und seinen Willen erfragen (Eph 5,15-17) und so die Gesetze befolgen, die Gott uns aufgetragen hat.

DIE FATALE SCHWÄCHE: KEINE WIRKLICHE VERANKERUNG IM WORT GOTTES

Man spricht von "Türen und Quellen", die sich der Gemeinde auftun, wenn sie anfängt, in Kategorien der Emergenz zu denken. Dabei wird die eine Tür und die eine Quelle, die der Gemeinde längst offensteht, vernachlässigt: das Wort Gottes. Selbstverständlich beruft sich die **Emerging Church** auf die Bibel, aber diese wird - zumindest von den Anhängern, deren Bücher und Aufsätze ich gelesen

ist eine Neuschöpfung,
gehört nicht
zu dieser
Welt und
kann darum
nicht in dieser Beziehung wechselseitiger
Abhängigkeit
von der Welt
und ihren
Systemen
stehen.«

»Die Ge-

meinde aber

habe-wenn überhaupt, dann zitiert, wenn man mit einem Bibelspruch nachträglich seine Sicht der Dinge

² Siehe dazu die Beobachtungen von Thomas Weißenborn in Zeitgeist, S. 159.160.

B Dort wurde der Begriff eingeführt, und zwar von G. H. Lewes in Problems of Life and Mind, Bd. 2, 1875. Die Emergenzphilosophie wurde begründet von S. Alexander (Hauptwerk: Space, Time and Deity, 1920).



legitimieren will. Diese Schwäche schlägt sich in folgenden sieben Erkennungszeichen der Emerging Church-Bewegung nieder:

- Schwindende Bedeutung der Lehre
- Erfahrung statt Erinnerung (Vogt)
- Das Christentum wird auf bloße Ethik reduziert
- Die Christologie wird auf die Menschheit Jesu verkürzt
- Die Verdorbenheit des Menschen wird unterschlagen
- Das Reich Gottes schließt alle Menschen ein
- Das Heil wird diesseitsbezogen und irdisch

1. Schwindende Bedeutung der Lehre

"Leonard Sweet, ein amerikanischer Theologe und Vorreiter der 'Emerging Church', nennt vier entscheidende Kennzeichen eines Gottesdienstes in der Postmoderne: Erfahrung, Beteiligung, Bilder und Beziehungen. Menschen werden beim Feiern Erfahrungen machen und Erfahrungen austauschen, sie werden ein aktiver Teil des Geschehens sein, mit allen Sinnen (dafür steht hier Bilder) angesprochen werden und sich einbringen und in ein lebendiges Beziehungsgefüge eingebettet sein" (Vogt).

Hier werden ausschließlich die Sinne angesprochen, mithin der natürliche Mensch. Das, was allein Glauben wecken und nähren, den unsichtbaren Gott enthüllen und die Seele vor Gott stellen kann, nämlich das Wort Gottes, wird nicht einmal erwähnt.

Thomas Weißenborn spricht von einem "Geburtsfehler der Reformation: die Betonung der Lehre zulasten der Frömmigkeit" (Zeitgeist, S. 153).

Die Kirche der Reformation war die Kirche des Wortes, und so weit sie das war, war sie ein Licht unter den Völkern; denn es ist das Wort Gottes, das uns allein die Erkenntnis Gottes vermitteln und das uns allein Verständnis des Willens und der Absichten Gottes mit der Gemeinde und der Welt geben kann. Das Wort Gottes ist unser einziges Licht in einer Welt der Sünde (Ps 119,105). Darum würde ich in Umkehrung der Behauptung von Weißenborn sagen: "Der schwerwiegendste Geburtsfehler der emergenten Kirche ist die Vernachlässigung der Lehre zugunsten erlebter Spiritualität." Dieser fatale Geburtsfehler zeigt sich in der von Vogt dargelegten dreifachen theologischen Verankerung der EC in Schöpfung, Inkarnation und Inkulturation. Das ist eine schwerwiegende Verkürzung der biblischen Botschaft.

Wir können weder den Menschen (ob als Sünder oder als Heiligen) noch auch die Gemeinde verstehen, wenn wir nur diese drei theologischen Bereiche berücksichtigen. Mindestens so wichtig wie die Schöpfungstheologie ist die Erlösungstheologie; diese wiederum setzt eine gründliche Kenntnis der Lehre von der Sündhaftigkeit des Menschen voraus. Und ohne die Lehre von der Regierung oder Vorsehung Gottes ist unsere Sicht des Weges der Gemeinde auf jeden Fall beschränkt. Und schließlich: Wir können Wesen und Berufung der Gemeinde nie verstehen, ohne die Lehre von den letzten Dingen, d. h. vom kommenden Gericht und der kommenden himmlischen Herrlichkeit.

So wichtig Schöpfungstheologie ist, selbst das Buch der Schöpfung (Ps 19,1-7) können wir nur richtig lesen, wenn wir das Buch des Gesetzes richtig lesen (Ps 19,8-11). Mit anderen Worten: Schöpfungstheologie ohne Heils- und Sündenlehre genügt nicht. Denn erst diese drei zusammen führen zum Ziel, das jede Offenbarung Gottes anstrebt: zur Gottesfurcht (Ps 19,12–15).

2. ERFAHRUNG STATT ERINNERUNG (VOGT)

"Wenn Menschen lernen, offen und ehrlich über ihren Glauben zu reden, dann verändert sich auch die Wahrnehmung Gottes. Während wir in klassischen Predigten noch immer stark über theologische Richtigkeit nachdenken und uns Gedanken machen, wie ein Text wohl zu verstehen sei, erzählt die Bibel selbst viel mehr von einer an den Menschen gerichteten Theologie, in der es zuerst um die Frage geht, wie sich Glaube im Leben des Einzelnen ausdrückt (...) In der Emerging Church' wird es in erster Linie um Erfahrungen mit Gott' gehen. Menschen werden sich über ihren Glauben (oder auch ihren Zweifel) austauschen, miteinander Glaubensschritte wagen, in der Gemeinschaft von ihren Erlebnissen erzählen und als Gemeinschaft im Glauben reifen. Es geht dann weniger um die Erinnerung an bestimmte Dogmen und Lehren (auch wenn diese natürlich noch immer helfen, die eigenen Ideen in den Horizont der Vergangenheit zu stellen), sondern um den Austausch von individuellen Kenntnissen, Lebensumständen und Gottesbildern. Und wenn sie genau aufgepasst haben, dann wissen Sie ja jetzt, wie man das nennt. Genau: emergent."

Wir fragen, wie sich das mit Stellen wie Römer 10,17, Kolosser 3,16, 1. Timotheus 4,13 und Apostelgeschichte 17,11 verträgt?

3. DAS CHRISTENTUM WIRD AUF BLOSZE MORAL REDUZIERT

Brian McLaren schreibt in seinem Buch A Generous Orthodoxy: "Für mich lassen sich die 'fundamentalen Wahrheiten des Glaubens' auf die Worte Jesu reduzieren: Liebe Gott und liebe deinen Nächsten."

Damit ist Christentum zur bloßen Morallehre geworden, die sich in keiner Weise vom Judentum unterscheidet, fasst doch das zitierte Wort Jesu zwei alttestamentliche Gebote zusammen (3Mo 19,18; 5Mo 6,8). Die ganze Heilslehre, d. h. die Gnadenlehre und die Rechtfertigungslehre, wird von McLaren mit einem Strich abgetan.

4. DIE CHRISTOLOGIE WIRD AUF DIE MENSCHHEIT JESU VERKÜRZT

Und die vielleicht wichtigste Lehre der ganzen Bibel fehlt in Vogts Ansatz ebenfalls: die Christologie. Kein Wunder daher, dass die Christologie der EC ganz einseitig ist. Wir begegnen einem mehrheitlich, bei einigen wie Brian McLaren sogar ganz vermenschlichten Jesus (gegen 2Kor 5,16; siehe 2Kor 11,4). Der historische

Jesus verdrängt den erhöhten Herrn vollständig. Entsprechend werden die Evangelien höher gewertet als die apostolischen Briefe: "Gibbs und Bolger, die viele der Emerging Church-Bewegung zuzurechnenden Gemeinden besucht und untersucht haben, formulieren als deren primäres verbindendes Merkmal die 'Identifikation mit Jesus'. Dahinter steht der Gedanke, sich in allen Belangen am irdischen Leben Jesu, wie es in den Evangelien überliefert ist, zu orientieren und ihm nachzufolgen" (Zeitgeist, S. 146).

Sagt aber Hebräer nicht, wir sollten aufschauen zu Jesus (Hebr 12,2), aufschauen zu dem, der jetzt mit Ehre und Herrlichkeit gekrönt ist (Hebr 2,6)? Lernen wir an den ersten Christen nicht, aufzuschauen zu dem, der zur Rechten Gottes ist (Apg 7,55.56; siehe auch 2Kor 3,18)? Ist der Anker, der uns hält und der uns die Festigkeit gibt, um als Gemeinde gesund zu wachsen, nicht Christus, der als unser Vorläufer in den Himmel eingegangen ist (siehe Hebr 6,19.20), Christus, das erhöhte Haupt, an dem wir festhalten (Eph 4,15; Kol 2,19)?

5. DIE VERDORBENHEIT DES MENSCHEN WIRD UNTERSCHLAGEN

Entsprechend schief ist die in der EC vertretene Anthropologie. Man baut auf den Menschen mit seinen Begabungen und Fähigkeiten, man macht den Menschen mit seinen Sehnsüchten zum Bezugspunkt für Gemeindebau und Mission: "Die Gemeinde trägt in sich ein fantastisches Potenzial, das nur zur Entfaltung kommen muss (...) Wenn es uns gelingt die "Emerging Church" weiterzuentwickeln, dann wird man irgendwann nur noch fragen: Ist dieser Gottesdienst der richtige für Menschen, die hier leben?" (Vogt)

Von einem Potenzial, das ins uns Menschen wäre, kann man nur reden, wenn man die biblische Wahrheit von der totalen Verdorbenheit des Menschen unterschlägt (Joh 3,19.20; Röm 3,9–11).

"Die Gemeinde stellt geistliche Bilder, Symbole, Musik und Ressourcen bereit (...) Sie ermöglichen es, den Reisenden ihren Weg durch die reiche Vielfalt der christlichen Tradition zu finden (...) Es geht hier um ein essenzielles theologisches Prinzip. Die Gemeinde verbindet sich mit dem unsichtbaren Wind des Geistes Gottes und vertraut darauf, dass Menschen eine angeborene Spiritualität haben, die sie in ihrem Suchen nach Gott bewegt" (Emerging Church – Gemeindebau in der Postmoderne, Zeitgeist, S. 146).

Menschen haben keine angeborenen Eigenschaften, die sie auf Gott hin bewegen. Als Sünder verabscheuen wir das Licht (Joh 3,19.20), wollen und können nicht zum Sohn Gottes kommen (Joh 5,40; 6,44), können nicht glauben (Joh 12,39) und hassen den Vater und den Sohn (Joh 15,24). Da ist wahrlich keiner, der Gott suche (Röm 3,11).

"Die Bibel bestätigt die Sehnsucht der Menschen. Es gehört zu unserer Geschöpflichkeit, dass wir mehr suchen, als diese sichtbare Welt uns bietet. David formuliert es im 63. Psalm zum Beispiel so: "Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott (…)" (Christina Brudereck: Weht denn auch der Zeitgeist, wo Gott will? in: Zeitgeist, S. 28).

Davids Seele dürstete nach Gott, weil er ein Heiliger Gottes war. Durst nach Gott gehört nicht mehr "zu unserer Geschöpflichkeit", weil wir zu Sündern geworden, die in Sünden geboren sind.

6. DAS REICH GOTTES SCHLIESZT ALLE MENSCHEN EIN

Es verwirklicht sich auf Erden; bei McLaren ist es eine von christlicher Moral bestimmte Gesellschaftsordnung.4 Die neue Geburt, die notwendig ist, um in dieses Reich einzugehen (Joh 3,3.5), deutet er psychologisch um: Die neue Geburt ist bei ihm nicht eine Neuschöpfung Gottes (2Kor 5,7), sondern ein Neuanfang, bei dem man wie ein Kind von vorne anfängt, alles neu zu lernen. Das Reich Gottes ist für ihn "radikal inklusiv", d. h. es schließt alle Menschen ein; denn alle sind von Gott geliebte Geschöpfe: "Die geheime Botschaft von Jesus in Wort und in Tat macht deutlich, dass das Reich Gottes radikal und skandalös inklusiv ist (...) Im Herzen der Lehrbriefe des Apostels Paulus

finden wir die gleichen Themen der Inklusivität" (McLaren: *The Secret Message of Jesus*, S. 94.95)

Der amerikanische Pastor Rob Bell teilt diese Sicht: "Die Gemeinde muss aufhören die Leute danach einzuteilen, ob sie drinnen oder draußen, gerettet oder nicht gerettet seien (...) Jesus hat uns befohlen, unseren Nächsten zu lieben, und unser Nächster kann jedermann sein. Wir sind alle im Bild Gottes erschaffen, und wir sind alle heilige, wertvolle Geschöpfe Gottes." (Velvet Elvis, Repainting the Christian Faith. S. 160.164.167).

Die Bibel scheidet ganz deutlich zwischen drinnen und draußen, zwischen den Heiligen und den Heiden, zwischen den Erretteten und den Verlorenen (1Kor 5,12.13; Off 22,14.15). Der Herr sagt unmissverständlich, dass es Menschen gibt, die vom Reich Gottes ausgeschlossen bleiben (Mt 8,11.12).

7. DAS HEIL WIRD DIESSEITSBEZOGEN UND IRDISCH

Rob Bell fasst die Aufgabe der

Kirche zusammen: "Als Gott die Welt schuf, sagte Gott, dass sie ,gut' war. Und das ist sie noch immer. Essen und Musik und Kunst und Freunde und Geschichten und Flüsse und Seen und Ozeane und Lachen (...) Gott hat uns das Leben gegeben, und Gott wünscht, dass wir es leben. Es ist die Aufgabe der Kirche, der Welt darin voranzugehen, dass sie die Schöpfung bejaht, und mehr noch: ihr Gutes genießt. Am Ende der

»Der schwerwiegendste Geburtsfehler der emergenten Kirche ist die Vernachlässigung der Lehre zugunsten erlebter Spiritualität.«

Zeit werden wir nicht irgendwohin verpflanzt werden, denn diese Welt ist unser Zuhause, und unser Zuhause ist gut. Eines der tragischsten Dinge, die dem Evangelium je angetan wurden, war das Aufkommen der Botschaft, dass Jesus uns von dieser Welt weg irgendwohin holt, wenn wir an ihn glauben." (Velvet Elvis, S. 170.171)

Ist die Schöpfung noch so ,gut' wie am sechsten Schöpfungstag? Hat

⁴ In die gleiche Richtung denkt Tobias Faix (Begeistert: Plädoyer für einen ganzheitlichen Glauben, in: Zeitgeist, S. 168–170).



Bell nie 1Mo 3 gelesen, und Röm 8,19–24? Holt der Herr die Menschen, die an ihn geglaubt haben, nicht ins Vaterhaus? Hat Bell nie Joh 14,3; Phil 3,20.21; 1Thes 4,16-17; 2Pet 3,11–13 gelesen?

OFFENHEIT UND ANPASSUNGSFÄHIGKEIT, D. H. INKULTURATION UND KULTURRELEVANZ

Das ist sicher das Hauptanliegen der Emerging Church-Bewegung. Die Gemeinde müsse mit der Zeit gehen, wenn sie den postmodernen Menschen erreichen wolle: "Das entscheidende Kennzeichen der "Emerging Church" ist die Fähigkeit, zeitgemäß zu bleiben (...) Wir können nicht einfach so tun, als ginge uns die sich wandelnde Wahrnehmung der Menschen nichts an. Das wäre lieblos – und genau das Gegenteil von dem, was Jesus vorgelebt hat" (Vogt).

Diese Sätze haben manches Richtige an sich, werden aber doch zu einer falschen Aussage, wenn nicht berücksichtigt wird, dass es zwei Dinge gibt, die sich nicht ändern:

- a) Das Wort Gottes war schon immer und bleibt das von Gott gegebene Mittel, das allein die Macht hat, Glauben zu wecken (Röm 10,17) und Sünder zu retten (Röm 1,16).
- b) Der Mensch ist seit dem Sündenfall in den Dingen, die ihn wirklich dominieren, unverändert geblieben. Das Evangelium ist die Kraft Gottes zum Heil gewesen für Menschen in allen Kulturen und durch alle Epochen hindurch.

Die Mission der Gemeinde könne nur erfüllt werden durch Symbiose

mit der uns umgebenden Welt: "Die Emergenz Christi als ein Säugling, hineingeboren in eine spezifische Kultur zu einer bestimmten Zeit, ist ein Archetypus für Veränderung. Wir müssen innehalten, warten (...) unsere Erinnerung befreien und unser Vorstellungsvermögen öffnen, um geschwängert zu werden, Mutterleib zu werden für das Göttliche und etwa Neues an unserem besonderen Ort und in unserer besonderer Zeit zur Geburt kommen lassen (...) Inkarniert zu werden wird für uns das Gleiche bedeuten, was es für Christus bedeutete. Wir müssen klein und hilflos werden und von der Welt, die unser Gastgeber ist, die Nahrung bekommen, so wie Christus die Milch von seiner Mutter Maria brauchte (...)" (Kester Brewin, Signs of Emergence, S. 73)

Das Volk Gottes lebt gerade nicht von den Kräften der Welt, sondern vom verborgenen Manna (Off 2,17), also von einer Speise, die diese Welt nicht kennt. Die Gemeinde kann nicht existieren ohne den Beistand des Trösters, des Heiligen Geistes, den die Welt ebenfalls nicht kennt (Joh 14,17).

Die Gemeinde der ersten Christen war nicht anziehend (Apg 5,13). Die Worte des Herrn stießen viele ab (Joh 6,60). Das Wort vom Kreuz war den Griechen eine Torheit, den Juden ein Ärgernis (1Kor 1,23). Der natürliche Mensch nahm und nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist (1Kor 2,14). Gewiss, solche Aussagen hat man schon als Ausrede dafür genommen, dass man den Missionsbefehl nicht ausführt. Der schlechte Gebrauch

ABSCHLIESSENDE BEURTEILUNG

Die Emerging Church-Bewegung ist das konsequente Ergebnis einer Entwicklung der Evangelikalen, die in den letzten Jahrzehnten über folgende Stationen den jetzigen Stand erreicht hat:

- a) Die Evangelikalen bemühten sich zuerst, von der Umwelt anerkannt zu werden. Dafür stehen Einrichtungen wie das Fuller Seminary und Evangelisten wie Billy Graham.
- b) Als nächstes taten die Evangelikalen alles, um für die Umwelt attraktiv zu sein, um so die ungläubige Welt für das Evangelium zu gewinnen. Dafür stehen Namen wie Bill Hybels und Rick Warren. Das Stichwort lautete: Besucherfreundliche Gemeinde.
- c) Die Emerging Church will alles tun, um mit der Zeit zu gehen und sich der Umwelt anzupassen, ja, mit ihr in eine Symbiose zu treten, um in der Welt Christus zu inkarnieren. Während die Bibel lehrt und Gläubige das sehr lange als selbstverständlich angesehen haben, dass Gott heilig, der Mensch aber unheilig, Gott vollkommen, die Welt aber sündig, Gott der ewig Lebende, die Schöpfung aber der Sünde in Tod und Vergänglichkeit gefangen ist, glaubt die Emerging Church, die Welt und die Schöpfung seien heilig, da Gott sie ja erschaffen habe.

Was die Emerging Church-Bewegung treibt, zeigt sich exemplarisch an ihrem Verständnis des Gottesdienstes. In einer Tabelle demonstriert Vogt, wie der Gottesdienst der

Tradition	Moderne	Postmoderne
(Sakral)	(Unsakral)	(Sakral)
Der Gottesdienst ist eine heilige Gegen- welt	Der Gottesdienst ist mitten in der Welt	Der Gottesdienst fei- ert das Heilige in der Welt

der Wahrheit macht diese jedoch nicht unwahr. Wir dürfen sie nicht ausblenden, weil sie uns nicht ins Konzept passen, was auch unsere Beweggründe sein mögen. Wenn uns wirklich ernst ist damit, unsere Zeit mit dem Evangelium zu erreichen, dann müssen wir uns an diesen Wahrheiten orientieren.

Gemeinde sich gewandelt hat (und wandeln soll) im Zuge des Übergangs unserer Welt von der Moderne in die Postmoderne:

Die Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen drinnen und draußen (1Kor 5,12.13; Off 22,15) wird geleugnet, indem man mit

einer alchemistisch⁵ anmutenden Wendung kurzerhand die Welt für heilig erklärt.

Die Gemeinde muss aber von der sie umgebenden Welt abgesondert sein, sonst geht sie unter, wird vom Zeitgeist aufgesogen und der Umwelt vollständig gleich. Passt sie sich an, handelt sie gegen ihre Bestimmung, verleugnet ihre Berufung und verliert entsprechend jede Lichtkraft.

GOTT IST JENSEITIG

Gott ist der Welt nicht immanent; er ist zwar allgegenwärtig, aber er steht über ihr. Ruft er Menschen zu sich und formt sie zu einer Gemeinschaft, dann hat diese Gemeinschaft von Gott, der sie erschaffen hat, himmlisches Wesen. Sie wird vom Himmel regiert und vom Himmel ernährt. Gott demonstrierte das am erlösten alttestamentlichen Gottesvolk, indem Er es täglich mit Brot aus dem Himmel ernährte (2Mo 16). Das Volk Gottes lebt von jemandem, der mit dieser Welt nicht identisch, nicht einmal verwoben ist. Von unserem Herrn und Erlöser heißt es: "Denn ein solcher Hoherpriester geziemte uns: heilig, unschuldig, unbefleckt, abgesondert von den Sündern und höher als die Himmel geworden" (Hebr 7,26). Entsprechend ist auch die Gemeinde nicht von der Welt. Im Hohenpriesterlichen Gebet sagt der Sohn zum Vater: "Die Welt hat sie gehasst, weil sie nicht von dieser Welt sind" (Joh 17,14).

Das Reich Gottes ist nicht von dieser Welt, darum wird es auch nicht mit den Waffen, Werkzeugen und Kräften dieser Welt verteidigt oder verbreitet: "Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde; jetzt aber ist mein Reich nicht von hier" (Joh 18,36).

Es ist lange unter Christen selbstverständlich gewesen, dass die Gemeinde eine von der Welt geschiedene Gemeinschaft ist, wenn gleich die Gemeinde es selten verstanden hat, ihre Berufung zur Absonderung auszuleben. Aber immerhin hatte man noch ein Bewusstsein dafür,

dass es vor Gott nicht recht war, dass die Gemeinde sich immer wieder der Welt angepasst hatte. Dieses Unrechtsbewusstsein ist in den letzten Jahrzehnten stark geschwunden; in der EC hat man das, was einst als Unrecht galt, zum Ideal erklärt. Noch eimal Tobias Faix: "Eines der auffallendsten Merkmale von Emerging Churches ist ihre bewusste Öffnung auf die Gesellschaft hin. Gemeinde ist nicht von der Gesellschaft zu trennen und soll auch nicht zu einer Subkultur führen." (Zeitgeist, S. 141)

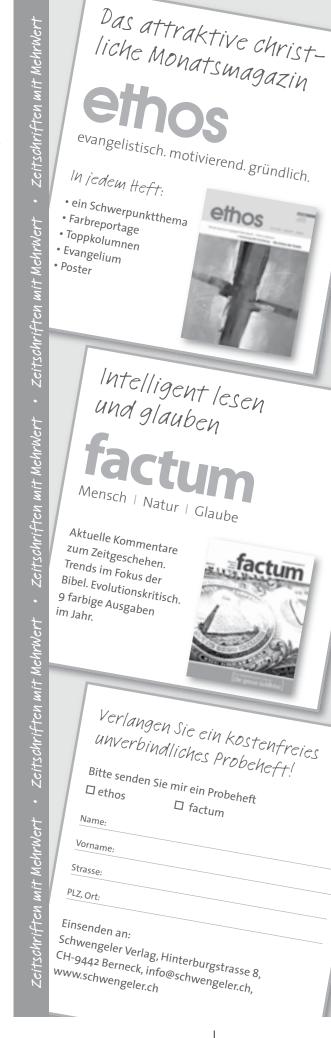
GOTT IST **L**ICHT

"Gott ist Licht, und gar keine Finsternis ist in ihm" (1Jo 1,5). Sind die Erlösten in der Erlösung zu Gott gebracht (2Mo 19,4 und 1Pet 3,18), haben sie Gemeinschaft mit ihm im Licht (1Jo 1,7). Einst waren auch wir Finsternis, jetzt aber sind wir Licht in dem Herrn (Eph 5,8). Gott hat uns aus der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht gerufen (1Pet 2,9). Paulus fragt die Korinther, die das scheinbar vergessen hatten: "Welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?" (2Kor 6,14).

Diese scharfe Scheidung des Volkes Gottes von der Umwelt lehrt auch das Alte Testament: "Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völkerschaften; aber über dir strahlt der HERR auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir" (Jes 60,2). Wie Gott schon in der Schöpfung zwischen Licht und Finsternis schied (1Mo 1,4), so scheidet er auch in der Erlösung (1Thes 5,4-7). Darum wird uns befohlen: "Wandelt als Kinder des Lichts (...) und habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis, vielmehr aber straft sie auch" (Eph 5,8.11).

Das Aufkommen der EC-Bewegung zeigt uns, wie tief wir als Volk Gottes gesunken sind. Ein komaartiger Tiefschlaf hat sich über uns gesenkt. Lasst uns deshalb für einander und für Gottes Volk insgesamt beten, dass Gott sich uns zuwende, damit der Aufruf des Apostels unsere Ohren erreicht:

"Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten!" (Eph 5,14).



⁵ Der Traum der Alchemie ist ja der, dass man aus ordinärem Stoff edlen Stoff, also z. B. aus Steinen, Gold machen könne.

Die Neo-Kuyperianischen Sphären

Dieser Artikel ist sicherlich für Nicht-Theologen schwer verständlich. Wir drucken ihn aber – mit freundlicher Genehmigung des Autors – dennoch in seiner ursprünglichen Form ab, weil er zur Gesamtthematik dieser Ausgabe einige interessante Aspekte liefert.

Die Redaktion

Martin Erdmann, CH-Basel

"Diese sieben Sphären des Einflusses werden uns helfen, Kulturen für Christus umzugestalten."–Loren Cunningham, Winning God's Ways, YWAM, 1988, S. 134.

War es reiner Zufall, dass Loren Cunningham und Bill Bright fast identische geistliche Visionen hatten, in denen Gott ihnen neue Wege aufschloss, um alle Nationen unter die Herrschaft Gottes zu bringen? Teilte Gott ihnen wirklich "gesellschaftliche Kategorien" mit, die den "sieben Sphären des kirchlichen Einflusses" entsprechen würden? Oder könnte man vielleicht vermuten, dass sich beide die wesentlichen Eckpunkte der Lehren Abraham Kuypers zu eigen gemacht haben? Die letzte Möglichkeit mag das wahrscheinlichere Szenario sein, denn Kuyper ist für die Propagierung des modernen Konzepts der "Sphären-Souveränität" bekannt geworden. Als Bill Bright Student am Princeton Theological Seminary war, kam er sicherlich mit den Lehren Kuypers in Berührung, denn dort wurde das Abraham Kuyper Center for Public Theology¹ eingerichtet.

Kuypers Theologie der "Sphären" wurde im Lauf der letzten hundert Jahre ständig revidiert, um sie dem jeweiligen geschichtlichen und kulturellen Kontext anzupassen. Sie bildete die Grundlage des theologischen Paradigmenwechsels in der Beziehung Kirche und Staat, der mit dem Aufkommen des Neo-Evangelikalismus einherging. In der Fachliteratur wird dieser Umschwung für das Aufkommen des "Dominionismus" verantwortlich gemacht. Im Folgenden wenden wir uns einigen Aussagen Loren Cunninghams zu, die charakteristisch dafür sind, wie Evangelikale diese Ideen in ihre Missiologie integriert haben. Die dominionistische Grundnote dieser Gedanken tritt dort deutlich in Erscheinung, wo das Verständnis der christlichen Unterweisung der Gläubigen weltweit so umdefiniert wird, dass damit das Verändern von kulturellen, politischen und ökonomischen Systemen gemeint ist. Cunningham schreibt:

"Jesus hat uns befohlen, hinzugehen und alle Nationen zu Jüngern zu machen. In der Vergangenheit sind wir als Missionare in Länder gegangen, boten das Evangelium dar und unterwiesen die Menschen im Lesen und Schreiben. Wir haben uns nicht daran beteiligt, die jeweiligen Landes-

regierungen in Politik und Ökonomie zu unterrichten. Wir haben dies den Marxisten überlassen. In den Ländern der Dritten Welt nahmen sich die Kommunisten die jungen Männer vor, die in Missionsschulen ausgebildet worden waren, und lehrten sie die Kunst des Regierens.

Gott sagt uns jetzt aber: ,Ich weiß mehr als irgendjemand anderes, wie man ein Land regiert. Ich weiß mehr als du über die Landwirtschaft und Fischerei. Ich weiß mehr über dein Geschäft und über Ausbildung. Ich weiß, wie man am besten kommuniziert und die Massenmedien einsetzt. Ich möchte dich meine Prinzipien lehren, so dass du anderen zeigen kannst, alles zu befolgen, was ich geboten habe. So werden wir eine große Ernte an Seelen einfahren. Ich habe dich berufen und möchte, dass du Erfolg haben wirst. Du musst mir nur gehorsam sein.'

Jesus hat verheißen, die Erde den Sanftmütigen, den Barfüßigen zu geben; und denen, die ihre Rechte an ihn abgetreten haben. Er möchte von uns, dass wir die Nationen der Erde als sein Erbe ansehen. Er verheißt uns, dass wir alles gewinnen werden, wenn wir alles aufgeben." Loren Cunningham, Winning God's Ways, YWAM, 1988, S. 132.

Das Konzept der "Sphären" kann

¹ http://libweb.ptsem.edu/collections/kuyper/ about.aspx?menu=298&subText=470

nicht isoliert von Kuypers Idee der "allgemeinen Gnade" betrachtet werden. Wikipedia definiert die "Sphären-Souveränität" wie folgt:

"Die Bedeutung der "Sphären-Souveränität" im Neocalvinismus ist, dass jede Lebenssphäre ihre eigenen Verantwortungsbereiche und Autorität oder Kompetenz besitzt und auf gleicher Ebene mit anderen Lebenssphären steht. Unter "Sphären-Souveränität" versteht man, dass Gott eine neue Ordnung geschaffen hat und das alles unter der Sphäre göttlicher Kontrolle steht. Diese umschließt das Bildungswesen, die Kirche, den Staat, die Landwirtschaft, die Ökonomie, die Familie und die bildenden Künste. Es wird darauf bestanden, dass geschaffene Grenzen und historische Differenzen bejaht und respektiert werden."

Der auf Wikipedia veröffentlichte Artikel über den Neocalvinismus² bietet eine gute Zusammenfassung der verschiedenen Glaubenspositionen dieser modernen Bewegung.

Es ist interessant, festzustellen, dass das von Chuck Colson und Nancy Pearcey geschriebene Buch How Now Shall We Live (Tyndale, 1999) als eine der wichtigsten Ressourcen in der Selbstdarstellung dieser Bewegung zitiert wird. Auf dem Weblog3 des Acton Instituts wird Richard Mouw, Rektor des Fuller Theological Seminary, ebenso als ein Befürworter des Neocalvinismus erwähnt. Obgleich die meisten Christen meinen, dass diese Bewegung sich aus dem Calvinismus entwickelte, wo es ursprünglich tatsächlich Fuß fasste und aufblühte, hat sie sich seit Jahrzehnten im Fuller Theological Seminary eingenistet und Kuypers Lehren grundsätzlich neugestaltet. Einige Generationen evangelikaler Studenten sind mit dieser neuen Form des Neocalvinismus im Vorlesungssaal konfrontiert worden. Die gesamte evangelikale Welt wurde dadurch nachhaltig beeinflusst.

David Engelsma, Professor der Dogmatik und des Alten Testaments an der theologischen Hochschule der "Protestant Reformed Church" in Grandville, Michigan, brachte 2003 in einer Debatte mit Richard Mouw die kritischen Aspekte des Neocalvinismus zur Sprache. Engelsma zufolge liegt das theologische Problem haupt-

sächlich in Kuypers Konzept der "allgemeinen Gnade". Im Folgenden werden wir einige Punkte der Kritik Engelsma⁴ aufgreifen:

"Die Weltsicht der allgemeinen Gnade, die Abraham Kuyper sich vor etwas weniger als einhundert Jahren erträumt hat, geht davon aus, dass Gott neben seiner Absicht, eine Kirche durch Jesus Christus zum Heil zu führen, mit dieser Schöpfung und Geschichte ein anderes Ziel verfolgte, nämlich die Entwicklung einer guten, frommen und Gott verherrlichenden Kultur. Gott verwirklichte diesen kulturellen Zweck mit der Schöpfung und Geschichte, indem er eine bestimmte Gnade den nicht wiedergeborenen, ungläubigen Menschen verlieh. Diese allgemeine, kulturelle Gnade Gottes bewirkt Wunder in den Gottlosen. Sie hält die sündigen Tendenzen in ihnen zurück, so dass sie nicht völlig verdorben sind, wie sie es sonstwären. Sie befähigt diese gottlosen, ohne Christus lebenden Männer und Frauen, im alltäglichen Leben Dinge zu tun, die wahrhaft gut und gottgefällig sind. Die Bösenwerden dadurch befähigt, eine Kultur zu errichten, eine in einer Gesellschaft oder Nation sich ausgestaltende, umfassende Lebensweise, die Gott verherrlicht ...

Die Weltsicht der allgemeinen Gnade betört diejenigen, die ihren Dunst einatmen, mit der freudigen Erwartung eines irdischen Triumphes des Königreiches Gottes mittels der Gründung einer guten, frommen Kultur in der Geschichte. Charles Colson meint, dass eine Kooperation der Evangelikalen mit den Römisch-Katholischen im Errichten einer Kultur, die von einem biblischen Weltbild ausgeht, immer noch dank der allgemeinen Gnade – die Kulturkämpfe gewinnen und die Gesellschaft erlösen könne. Trotz eines weit verbreiteten Pessimismus, der davon ausgeht, dass die Evangelikalen den Kulturkampf verloren hätten, ist Colson optimistisch ...

Obgleich Abraham Kuyper ein nüchterner Amillennialist in seiner Theologie gewesen war, wurde er ein betörter Postmillennialist in seiner Befürwortung der Weltsicht der allgemeinen Gnade. Die Kooperation der Gläubigen mit Ungläubigem im Errichten einer guten Kultur kraft allgemeiner Gnade würde in der

,Christianisierung' der Nationen, wenn nicht der ganzen Welt enden. Die Aufgabe der Kirche als Organismus dürfe nicht weniger als die Transformation menschlicher Gesellschaft sein, indem sie in Einklang gebracht wird mit den Prinzipien des christ-

Kuyper zielt darauf ab, ... die ,Christianisierung'der Gesellschaft zu fördern...die ,Christianisierung' der Gesellschaft würde beinhalten, dass alle Aspekte des menschlichen Lebens in Konformität mit christlichen Prinzipien gebracht werden müssen.' ...



Abraham Kuyper 1837-1920

Der presbyterianische Theologe William D. Dennison vertritt in einem veröffentlichten Artikel der Evangelical Theological Society die These, dass der von Abraham Kuyper ins Leben gerufene niederländische Neocalvinismus, das Ziel verfolge, die von der Aufklärung beeinflusste Kultur umzugestalten und sie unter die Herrschaft Jesu Christi zu stellen. Kuypers Weltsicht der allgemeinen Gnade sei jedoch mehr ein Kind der Aufklärung und Modernität gewesen als eine Bewegung, die darauf abzielte, den historischen, orthodoxen Calvinismus zu bewahren.

Der reformierte Glaube betrachtet das irdische Leben unter dem Vorzeichen der Wolke von Zeugen' in Hebräer 11. ,Im Glauben sind diese alle gestorben, ohne die Erfüllung der Verheißungen erlangt zu haben; nur von ferne haben sie diese gesehen und freudig begrüßt und bekannt, dass sie nur Fremdlinge und Gäste auf der Erde seien; denn wer ein solches Bekenntnis ablegt, gibt dadurch zu erkennen, dass er ein Vaterland sucht. Hätten sie nun dabei an jenes Vaterland gedacht, aus dem sie ausgewandert waren, so hätten sie Zeit zur Rückkehr dorthin gehabt; so aber tragen sie nach einem besseren Vaterland Verlangen, nämlich nach dem himmlischen. Daher schämt sich auch Gott ihrer nicht, ihr Gott genannt zu werden; er hat ihnen ia bereits eine Stadt als Wohnung

http://en.wikipedia.org/wiki/Neo-Calvinism

http://www.acton.org/publications/randl/articles. php?id=411

http://www.prca.org/prtj/apr2005. htm#%A0The%20Reformed%20Worldview%20 on%20Behalf%20of%20a%20Godly%20Culture

bereitet.' (Heb 11,13-16) Aktiv wie wir sind oder in diesem irdischen Leben vielleicht sein sollten, dürfen wir nie vergessen, dass unser Leben eine Pilgerschaft zur himmlischen Stadt ist.

Die Weltsicht der allgemeinen Gnade zerstörte diese Wahrheit über das christliche Leben. Diese Weltsicht erhebt das Ziel der 'Christianisierung' der Gesellschaft, dem Errichten einer großartigen und guten Kultur und der Verbesserung der Welt als eine Art Königreich Gottes zur obersten Pflicht des Christen. Sie tendiert dazu, dass man sein Herz an dieses Leben hängt. Sie bewirkt darüber, dass das Ziel des christlichen Lebens auf kulturelle Errungenschaften ausgerichtet wird."

Der Kuyperianismus hat ein breites Spektrum des Christentums für sich vereinnahmt. Es ist dabei nicht nötig, dass er sich direkt mit dem Neocalvinismus verbindet, um wie Sauerteig zu wirken. Es ist bezeichnend für die allgemeine Tendenz dieser Bewegung, dass sie mühelos auf das Anliegen der Emergent Church einer kulturellen Transformation eingeht. Vincent Bacote und Daniel Pylman beschreiben diese synergistischen Bemühungen in ihrem Artikel⁵ "A Neo-Kuyperian Assist to the Emergent Church" [Eine neokuvperianische Unterstützung der Emergent Church]. U. a. schreiben sie das: "Wenn die Emergent Church sich wirklich kulturell engagiert als Ausdruck des missionalen Christentums, wie kann dies theologisch artikuliert werden? Dies ist die Stelle, an der sich die Interessen des Neocalvinismus mit denen der Emergent Church überkreuzen. Die Lehre der allgemeinen Gnade offeriert der Emergent Church eine wichtige theologische Begründung für ein christliches Engagement in jedem Gesellschaftsbereich ...

Müssen der Emergent Church angehörige Christen gleichzeitig Neocalvinisten werden, um diese Lehre anzunehmen? Auch wenn dies sicherlich nicht schlecht wäre, muss unsere Antwort ,Nein' lauten. Obgleich die allgemeine Gnade aus einer reformierten Umgebung hervortritt, findet die Wahrheit, die in ihr zum Ausdruck kommt, in einem breiten Traditionsspektrum, so auch in der neu entstandenen Gesellschaft der Emergent Church, Freunde. Im Weiteren zielt das neo-kuyperianische Projekt darauf ab, den Einfluss Kuypers über die Wände der reformierten Welt hinaus zu verbreiten."

Zwei Punkte treten deutlich in dem soeben präsentierten Material hervor:

1) Die Auswirkung dieser Lehre der "Sphären-Souveränität" auf die zwei Gründer der prominentesten und größten evangelikalen Missionsgesellschaften hat die Ausrichtung der modernen Missionsbewegung von Grund auf verändert. Von einer ursprünglichen Fokussierung auf die Verkündigung des Evangeliums ging man nun dazu über, die Kultur, Politik und Ökonomie der Nationen zu verändern, indem man innerhalb dieser gesellschaftlichen "Sphären" zu wirken begann, um sie radikal umzuändern. Ungeachtet dessen, was die ursprüngliche Absicht Kuypers gewesen sein mag, ist dies die der Realität entsprechende Schlussfolgerung. Das biblische Evangelium des ewigen Heils wurde umfunktioniert in ein irdisches "Evangelium des Königreiches".

2) Wenn nun C. Peter Wagner öffentlich mit seinem Dominionismus in den Vordergrund tritt und gewisse Gefolgsmänner in seinem "apostolischen Weltreich" diesen "Sphären" zuordnet, wird es Zeit, dass man davon Kenntnis nimmt und versucht zu begreifen, was sich hinter all diesem Bemühen verbirgt. Die Konsequenzaus der Anwendung der Lehren Kuypers kann nichts weniger als ein umfassender Despotismus im Namen Christi sein.

© www.verax.ws: Verax Institut; Discernment Research Group

Nach vierjährigem Studium am Master's Seminary in den USA kamen wir 1998 als sechsköpfige Familie aus Südkalifornien zurück. Wir stiegen für zunächst zwei Jahre in eine bestehende Gemeindegründungsarbeit in Höxter mit ein. Zu der Zeit bestand der Kern dieser Gemeinde aus sieben Personen, obwohl die Gemeinde schon fast 10 Jahre existierte und es zwischendurch auch schon wesentlich mehr gewesen waren. Wir durften dann erleben, wie gerade das Ausharren der Ältesten den Durchbruch brachte und heute daraus eine blühende Gemeinde von 60-70 Personen geworden ist. So haben wir am Beispiel der Ältesten von Höxter ganz konkret das Wort vom Ausharren (Hebräer 10,36; Offenbarung 3,10) erfahren dürfen.

Für eine ganz neue Gemeindegründungsarbeit war uns klar, dass wir für ein Gemeindegründungsprojekt gerade dorthin gehen sollten, wo Christus (durch andere freie Gemeinden) noch nicht genannt worden ist (Römer 15,20). Also suchten wir nach einem nicht zu kleinen Ort, wo es noch keine freie Gemeinde gibt. Andererseits sollte der Ort nicht zu weit von Bielefeld entfernt sein, damit unsere Kinder täglich zur christlichen Schule in Bielefeld hin- und herpendeln können. So kamen wir nach Oelde, einer Stadt zwischen Bielefeld, Münster, Hamm und Paderborn mit ca. 30.000 Einwohnern, zu 75% katholisch.



Im September 2001 begannen wir (neben Hausbibelkeis am Mittwoch) am Sonntag mit wöchentlichem Gedächtnismahl und wöchentlicher Predigt. Dabei predigen wir in der Regel durch ganze Bücher der Bibel. Wir fingen mit zwei Familien und einem Ehepaar an. Evangelistisch haben wir mit unterschiedlichen Erfolgen verschiedenes probiert: Büchertisch, verschiedene Kurse, Teilnahme im Familienkreis, Haus-zu-Haus-Aktion kombiniert mit Telefonaten und Briefen, evangelistische Kinderfreizeit und "Mobiler Treffpunkt". Inzwischen sind wir also schon sieben Jahre dabei und immer noch eine Hausgemeinde. Der Kern der Gemeinde besteht jetzt aus zwölf gläubig Getauften und vier bis neun weiteren Besuchern. Ähnlich wie in Höxter waren wir zwischenzeitlich auch schon wesentlich mehr. Und ähnlich wie in Höxter ist uns auch klar, dass es gilt, mit so einer kleinen Besetzung auszuharren, evangelistisch aktiv zu sein, zu beten und zu warten, was der Herr tut. Am meisten fehlt es uns an jungen Familien. So möchten wir alle diejenigen bitten, die für missionarische Zwecke mobil sind (und bereit sind, nach Oelde zu ziehen), diese Möglichkeit im Gebet zu prüfen. • Kontakt: Familie Görzen • Tel. (0 25 22) 92 13 12

http://www.vanguardchurch.com/a neo-kuyperian assist to the emergent church.htm



DIE GLAUBWÜRDIGKEIT DER BIBEL

Referent Dr. Roger Liebi

Datum 24. - 28. Mai 2009, Berlin



Ziel Weißt Du wie der Kanon zustande kam? Wie verhält es sich denn mit den so genannten Urtexten? Da gibt es doch Qumran Rollen, Masoretischer Text, Textus Receptus, LXX... wer entscheidet eigentlich anhand welcher Kriterien, ob ein Manuskript echt ist oder nicht? Bibelkritik – Ach ja, das gibt es ja auch noch. Ist das dasselbe wie Textkritik? Was ist davon zu halten? Haben die nicht auch ein bisschen Recht? Wie kann ich ihre Argumente widerlegen?

Themen Zur Entstehung der biblischen Bücher • Die 400 stummen Jahre (von Maleachi bis Matthäus)

- Wie entstand der Kanon? Die Überlieferung des Bibeltextes • Kritik an der Bibelkritik • Widersprüche und Fehler in der Bibel? • Die Geschichte der hebräischen und griechischen Sprache • Einführung in die hebräische Poesie
 • Bibel und Archäologie • Chronologie der Bibel im Vergleich
- zur Weltgeschichte

 Bonus Pergamon Museum & Ägyptisches Museum mit

Führung von Roger Liebi

Info Europäisches Bibel Trainings Centrum Havelländer Ring 40 • 12629 Berlin Tel: 030 443 519 10 • kontakt@ebtc-online.org

Auf unserer Webseite finden Sie die Möglichkeit zur Anmeldung und weitere Informationen zu den Seminaren sowie unserem Ausbildungsprogramm: Bibelkunde und Auslegungspredigt.

WWW.EBTC-ONLINE.ORG

Erzieher/In für Indien gesucht

Wir suchen eine gläubige Person für das Kinderheim "Christi Umarmung" in Süd-Indien, die Jesus Christus hingebungsvoll dienen will. Die Aufgabe umfasst die erzieherische Betreung der Kinder, die das Ziel hat, die Kinder zu einem Leben mit und in Christus hinzuführen. Hilfeleistungen in der zur Missionsarbeit eingegliederten Grundschule können mit zum Aufgabenberiech gehören.

Weitere Informationen unter: udaiyar@gmail.com







"Kindererziehung – für den Herrn und sein Reich" war das Konferenzthema der letzen Frühjahrskonferenz in Groß Dölln

mit Dr. Tedd Tripp. Wir sind überaus dankbar für diese biblisch fundierten und praktischen Vorträge, die hoffentlich auf eine weite Verbreitung stoßen. Die Prinzipien, die Tedd während der Konferenz angesprochen hat, sind wie auf die Kindererziehung so auch auf die Prägung unseres eigenen Herzens in das Bild Jesu anwendbar.

In einem Abendvortrag ergänzte Wolfgang Bühne das Thema mit "Die Wichtigkeit des Vorbildes in der Bibel, in der Kirchengeschichte und in der Gegenwart".



Die Vorträge sind als MP3-CD (EUR 16,-) sowie als Audio-CD-Set (7 CD-Roms für EUR 22,-) erhältlich.

Konferenz für Gemeindegründung e.V. · Postfach 13 22 D-36082 Hünfeld · www.kfg.org/shop/ Tel. (0 66 52) 91 81 87 · Fax (0 66 52) 91 81 89

Frühjahrskonferenz der KfG · 2009

Herbstkonferenz vom
Herbstkonferenz vom
28/29,11.09 in Männedorf zum
78/29,11.09 isbelorientierte
Thema: "Bibelorientierte
Thema" zwischen Anspruch
Gemeinde – Zwischen Ansuruh
Und Wirklichkeit"

KfG-Schweiz $Kf\mathcal{C}$

"ESRA"-Tag am 9.Mai 09

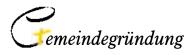
So Gott will und wir leben wird Benedikt Peters zum Thema: "Die sieben Sendschreiben auslegen und anwenden" zu uns sprechen. Im Rahmen der letzten Herbstkonferenz sprach B. Peters auch über das Erkennen Gottes des Sohnes in Offenbarung, Kap. 1. Was wir von Johannes im ersten Kapitel über Jesus Christus erfahren ist der Schlüssel für die Auslegung und Anwendung der Sendschreiben. Peters wird uns zeigen, wie dieser Schlüssel zu gebrauchen ist, damit die Briefe an die sieben Gemeinden in ihrer Tiefe verstanden werden können. Dies wird uns dann helfen, die Anwendungen auf die "eigene" Gemeinde zu übertragen.

Zu diesem vielversprechenden "ESRA"-Tag (Ermutigung, Schulung und reger Austausch) möchten wir Sie ganz herzlich einladen. Wir treffen uns am 9.30 Uhr bis ca. 16.30 Uhr im Mitternachtsrufhaus des Missionswerk Mitternachtsruf an der Ringwiesenstr. 12 in Dübendorf. Das Mittagessen kann vor Ort eingenommen werden und für die Unkosten wird eine freiwillige Kollekte durchgeführt.

Für die Planung dieses Anlasses ist es wichtig, dass Sie sich frühzeitig schriftlich oder telefonisch anmelden, spätestens bis zum 5. Mai 2009 bei:

Markus Bachofen, Fluh 366, 8124 Maur, SCHWEIZ Tel.: 0041 (0) 44 980 42 26 eMail: markus.bachofen@sunrise.ch

ESRA-Tag 2009 · KfG-Schwei:



Postvertriebsstück
DP AG · Entgelt bezahlt
H 12702
Konferenz für
Gemeindegründung e.V.
Postfach 13 22
D-36082 Hünfeld



"Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist."

Röm 14,17